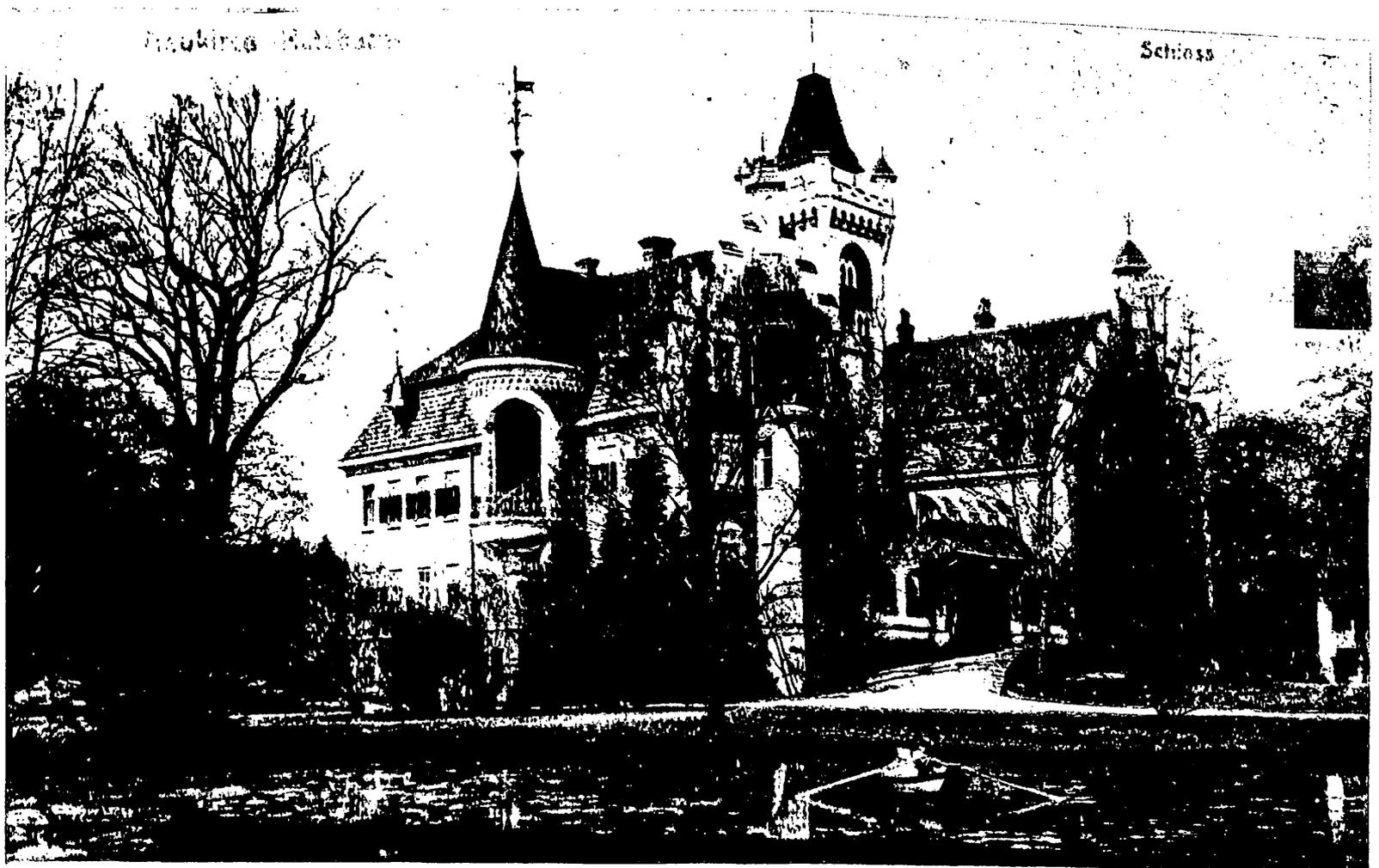


Heimat-Nachrichten

9

28. Jahrgang
15. Sept. 1977

Monatsschrift des Altkreises Schönau a. K. Mitteilungsblatt für die Heimatvertriebenen
des Kreises Goldberg/Schlesien · Bekanntmachungen des Heimatkreis-Vertrauensmannes
HERAUSGEBER UND VERLEGER · JOHANNA DEDIG · LIMBURG/LAHN



Das Schloß in Neukirch/Katzbach

Eingesandt: Frhr. v. Zedlitz

Märkte in Haynau / Horst Hiensch

In ländlicher Umgebung mit ansehnlichen Dörfern und ertragreichen Böden waren die Märkte in Haynau außergewöhnlich.

Die einfache fleißige Landbevölkerung trug dazu bei, den Bürgern der Stadt ihre Erzeugnisse anzubieten und den Kontakt vom Land zur Stadt nicht in Vergessenheit geraten zu lassen.

Donnerstag vormittag und Sonnabend nachmittag fand zu jeder Jahreszeit der Wochenmarkt auf dem Ring statt.

Von den Großhändlern und Bauern aus der Liegnitzer Gemüsegegend bis zum „Puschweib“, das auf dem Boden ein Tuch ausbreitete, um Tee, Pilze, Blaubeeren und Kiehlholz feilzubieten, war alles vertreten.

Farbenprächtig die Stände mit Obst, Gemüse u. Kräutern. Honig u. Syrup flossen von einer gekonnt schwenkenden Kelle in Töpfe und Gläser der Kunden. Eier, aller Größen und Sorten fein wie Pyramiden aufgebaut, warteten auf Käufer und dazwischen erklang das Gackern der Hühner und Gurren der Tauben, die in Käfigen untergebracht waren.

Frisch und preiswert waren alle Waren, und man konnte noch um Pfennige handeln und feilschen.

Ein Bürstenbinder, dessen Erzeugnisse so echt und fest wie sein Schnurrbart waren, stand am Ende des Marktes, später hatte er Stiefel und die „Braune Hose“ an, um wohl bei politischen Freunden seinen Absatz zu steigern.

Inmitten von Fässern, mit einer schweren Lederschürze umgebunden, der „Gurkenmann“ aus Liegnitz. Schon der würzige Geruch dieses Markengewächses ließ einen das „Wasser“ im Munde zusammenlaufen und wenige sind ohne zu kaufen vorübergegangen. Gütig schaute er aus seinen munteren Augen und schenkte armen Kindern oft eine „Saure“. Beim Kauf war er immer großzügig und legte ein paar „Krumme“ drauf.

Ein Polizist patrouillierte an den Ständen vorbei und nahm an Gesprächen der Leute teil, „amtlich“ ist er wohl selten geworden auf einem geordneten Markt in einer preußischen Stadt.

In den Gastwirtschaften und Destillen rund um den Ring herrschte an solchen Tagen Hochbetrieb, bei Kümmel, Korn und Tabakqualm führten die Händler und Bauern Fachgespräche und manche Vereinbarung wurde an der Theke getroffen, während ihre Pferde in den hinten gelegenen Stallungen versorgt wurden. Anschließend lud man sich gegenseitig zu einem Wurstessen beim Fleischer Gurld ein, dessen „Warme“ wohl die Schmackhafteste am Ort gewesen ist.

Vor Schluß des Marktes wurden die Preise runter gesetzt um verderbliche Waren nicht wieder mitzunehmen und finanzschwachen Käufern einen billigen Einkauf zu ermöglichen.

Sture, geldgierige Krämerseelen hätten auf diesen Markt kaum Käufer gefunden.

„Leben und leben lassen“. Dieser Spruch schwebte unsichtbar und doch gegenwärtig über dem bunten Treiben des Haynauer Wochenmarktes.

Einer der größten und bedeutendsten Pferdemarkte Schlesiens fand auf dem Viehmarkt hinter dem Bahnhof Interessenten aus allen Landesteilen und darüber hinaus.

Fortsetzung nächste Seite

Fortsetzung von Seite 1

Märkte in Haynau

Von weiten hörte man das Gewieher der Tiere und ein „Duft“ nach „Pferdeäppel“ lag über dem Gelände.

Das Fell gestriegelt, die Hufe auf Hochglanz gebracht, führte man die Schimmel und Rappen aus den Waggons des nahen Güterbahnhofs. Reihenweise ließen die Gehilfen der Händler die Pferde traben, rissen ihnen das Maul auf, um am Gebiß das Alter mit den Angaben zu vergleichen. Ackergäule, stämmige Brauereipferde, aber auch elegante Traber aus Rennställen der weiter entfernten Großstädte, waren darunter. Ihre Leiber dampften in der Kühle des Morgens und die Sonne schickte die ersten Strahlen durch die Blätter der Kastanienbäume.

Wohlhabende Händler geizten nicht mit Trinkgelder, wenn das Geschäft gut lief. Einer von ihnen war so dick, daß er auf zwei Stühlen Platz nehmen mußte und man erzählte sich, daß er durch keine Tür eines Zugabteils gegangen ist, und mit seinen Pferden im Viehwagen gefahren ist.

Ein Bauer beschwerte sich bei seinen Händler; hatte er doch am letzten Markt ein Ackerpferd aus der Ebene gekauft, das in seinem bergigen Gelände im Waldenburgischen wenig zu gebrauchen war.

Trotz manchem Mißgeschick hat sich doch der Haynauer Pferdemarkt breiter Beliebtheit erfreut, nicht nur durch seine Raubtierfallen, auch durch seinen Pferdemarkt durfte die Stadt an der Deichsa bekannt geworden sein.

Von den Erzeugern und Händlern aus Bunzlau der „Stadt des guten Tones“ wurde mehrmals im Jahr ein Topfmarkt abgehalten.

Brauchte man „Tippel“, Krüge und Töpfe zum Einlegen von Kraut, Gurken und Gemüse, so konnte man alles bei niedrigen Preisen und einer Auswahl, die sich sehen lassen konnte, erstehen.

Nach einem Ferkelmarkt an den „Drei Bergen“, wo auch der „Kleine Mann“ im Frühjahr sein Schwein kaufte, um es nach Weihnachten mit drei bis vier Zentner Lebendgewicht in die Kochtöpfe wandern zu lassen, gab es noch unseren großen Jahrmarkt.

Da war der größte Ring Schlesiens voll von Buden, die noch bis in die Nebenstraßen und Gassen reichten.

Vom Taschentuch aus Lauban, bis zu den beliebten „Pauernbissen“ war alles vorhanden und das ein paar Tage lang.

Spitzen aus dem Vogtland, Strümpfe aus Chemnitz, Spielwaren aus dem Erzgebirge und Konfekt aus Neisse.

Kinder kamen mit Trillerpfeifen, bunten Windrädchen und anderen Spielsachen.

Ein billiger Jakob sorgte für Witz und Humor, verkaufte „Neuheiten“ unter dem Gelächter des Publikums.

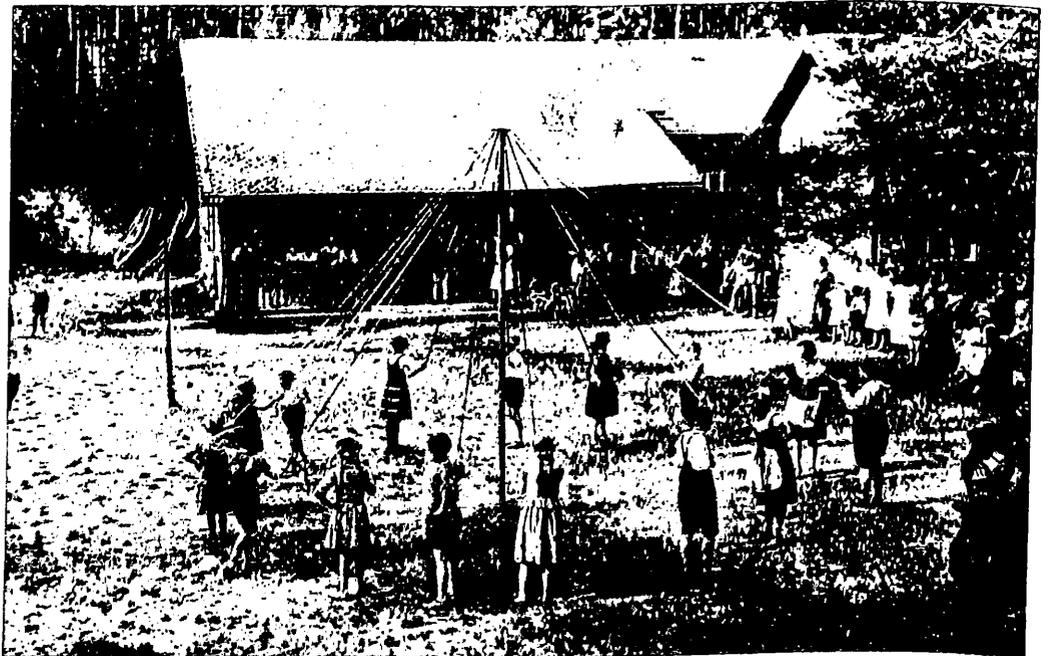
Ein anderer mit sächsischer Mundart pries „Heilwässerchen“ an, die einer von Rheuma geplagten Oma helfen sollten und einem Herrn mit spiegelblanker Glatze wieder den vollen Haarwuchs „garantierten“.

So gab es immer was zu sehen und auch zu lachen.

„Pauernsonntage“ wurden die Märkte oft genannt, weil die Dorfbevölkerung regen Gebrauch davon machte, aber auch die Städter standen ihnen nicht nach.

Märkte dieser Art sind nicht nur selten geworden, man muß feststellen, daß es sie überhaupt nicht mehr gibt, sie gehören wie manches Liebgewonnene der Vergangenheit an.

Für uns bleibt nur eine Erinnerung an die alte Heimat und an ihre Märkte zurück.



Bändertanz im Haynauer Stadforst

Vom Wolfsberg und den „Rabendocken“

Das Bober-Katzbach-Gebirge ist reich an Eruptivgesteinen. Im Tonschiefer treten Diabase, Diorite und Basalte, an der Grenze gegen das Rotliegende auch Porphyre und Melaphyre auf. Eine halbe Stunde südlich von der Stadt Goldberg befindet sich der Wolfsberg, ein 373 m hoher freistehender Basaltkegel, der wegen seiner weiten Rundschau viel besucht wird. Zur Rast lud die „Wolfsbaude“ auf der Berghöhe ein, auch befand sich eine Segelfliegerschule auf der Höhe und im Winter führte eine schöne Rodelbahn zu Tal. Erwähnung verdient auch ein alter Gedenkstein aus dem 18. Jahrhundert, der von den zwei damaligen Besitzern des Berges gesetzt wurde. Wir lesen darüber in dem alten Reisehandbuch „Der Sudetenführer“ von Julius Krebs, das 1839 in Breslau erschien, die nachstehende Mitteilung:

„Der nahe Wolfsberg trägt einen Denkstein, der an die Beendigung langer Streitigkeiten der beiden Besitzer des Berges erinnert, welche sie hier oben durch ein Freundschaftsmahl feierten. Die Inschrift auf dem Stein lautet zur Nachahmung für ähnliche Fälle:

„Hier liegen Neid und Streit begraben
Nun muß man Ruh' und Frieden haben.
1763 J. S. Fritschin, G. Willenberg.“

Der Abstieg auf der anderen Seite des Berges hinab nach dem Gasthaus „Waldschloß“ erfolgte in einer halben Stunde auf dem sogenannten „Sturmwege“ und führte an zwei Sandsteinhöhlen, der Renner- und Bärenhöhle, vorbei. Am Fuße des Wolfsberges liegt an dem herrlichen Punkte, wo das Seifenauer Tal in das Katzbachtal einmündet, Bad Hermsdorf (220 - 260 m), auch Hermsdorf a. d. Katzbach und Hermsdorf goldbergisch genannt. Das als Sommerfrische und Erholungsort besuchte Pfarrdorf mit Mineralquelle besaß früher eine bedeutende Wasserheilanstalt des Kreisphysikus Dr. Leo, ein Genesungsheim, großen Kurgarten und schöne Promenaden. Die anmutige Lage und die kohlensäurereichen Stahlbäder gewannen dem kleinen Badeort viele Freunde.

Am Gut Niederhof befanden sich verwitterte Steinbildwerke. Ein Sitzbild stellte angeblich den Ritter Wolfgang v. Bock († 1560) dar, den geistigen Urheber des Erbvertrages zwischen Schlesien und Brandenburg. Dieser zwischen den Herzog Friedrich II. von Liegnitz und Brieg-Wohlau mit dem Kurfürsten Joachim II. von Brandenburg geschlossene Erbvertrag lautete dahingehend, daß beim Aussterben des Herzogshauses von Liegnitz das Herzogtum zu Brandenburg fällt, während im umgekehrten Fall der Herzog von Liegnitz Teile des Kurfürstentums Brandenburg erhalten sollte. Kaiser Ferdinand I. erklärte 1546

den Vertrag für nichtig, doch erkannte Kurfürst Joachim diesen Einspruch nicht zu.

Nah dem Bahnhof Hermsdorf-Bad (es zweigt hier von der Katzbachtalbahn die Eisenbahnlinie nach Löwenberg und Greifenberg ab), befinden sich die sogenannten „Rabendocken“, fast senkrechte Sandsteinwände, deren eigentümlicher Name viel umdeutet ist. Die merkwürdige, sagenumwobene Felsbildung gehört dem unteren (cenomanen) Quadersandstein an. Julius Krebs beschreibt sie in seinem „Sudetenführer“ von 1839, der auch das Bober-Katzbach-Gebirge behandelt, wie folgt:

„Auch ist der Geiersberg zu besteigen, an dessen Fuße die Rabendocke steht, eine zerklüftete Bergwand, einer Burgruine ähnlich. Auch hier sind der Sage nach Schätze zu heben. Es soll wirklich einst eine Burg hier gestanden haben, deren Raubritter den Zorn eines mächtigen Zauberers reizte, und als er einst von der Burgzinne herab auf Beute lauerte, von jenem mit dem Turme in einem Felsen verwandelt worden sein, so daß sein scheußliches Antlitz noch ins Tal blickt. Daher der menschenähnliche vordere Fels. Wer's versteht, kann am Christabend um Mitternacht, wo freier Zutritt zu den Schätzen ist, sich mit diesen beladen, ohne daß ihm die Hand umgedreht wird.“

Soweit die wiedergegebene Sage von den Rabendocken. Der erwähnte Geiersberg (325 m) ist wie der Wolfsberg vulkanischen Ursprungs. Zwar besteht der Fuß des Berges aus Sandstein, die Spitze aber krönt ein Basaltkegel, der zum Teil abgetragen und zu Basaltschotter verarbeitet wurde, wie übrigens auch einige der anderen Basaltgipfel der Umgegend. Der Ausflug von Goldberg über den Wolfsberg - Sargberg - Konradswaldau - Geiersberg erforderte 1 Stunde, derjenige von Goldberg - Wolfsberg - Bärenhöhle - Waldschloß - Hermsdorf - Heckertsberge - Steinmühle rund drei Stunden.

Erhard Krause

Zündet die Fackeln der Liebe an

Zündet alle Fackeln der Liebe an!
Jagt die Angst aus den Herzen.
Und das Entsetzen.
Denn die Dämonen geistern
in die Nacht.

Ruft den Würgeengel,
die schlimmen Begierden
zu ersticken.
Rettet das Kind
aus dem Schlammsee des Lasters!
Euer Tatmut ist die Befreiung.

Elisabeth Sophie Reiprich

Die Fortsetzung „Beiträge zur Orts- und Kirchengeschichte von Prausnitz“ erscheint wegen Platzmangel in der nächsten Ausgabe.

Die Redaktion

Schönauer Schulkinder feiern den Sedantag

Drehen wir das Rad der Geschichte einmal mehr als 60 Jahre zurück. Der siegreiche Krieg gegen Frankreich war zwar schon lange geschlagen, aber die Erinnerung an den Tag der Kapitulation der französischen Armee unter Napoleon III. in Sedan war für alle Schulen stets der schulfreie Tag, der mit einer Feierstunde am Vormittag in der Schule begangen und an dem uns Kindern die glorreichen Taten unserer Väter und Vorväter noch einmal in Erinnerung gebracht wurden.

Und so war denn in der evangelischen Schule in Schönau es auch zum Brauch geworden, den Nachmittag dieses Tages unter Mitwirkung unserer Lehrer mit einem Kinderfest zu begehen. Die notwendigen Mittel hierzu mußten natürlich durch freiwillige Spenden der Bürgerschaft aufgebracht werden. Schon mindestens 2 Wochen vorher wurden daher die besten Schüler der 1. Klasse aufgefordert, eine Listensammlung durchzuführen, die sich in erster Linie mit einem Besuch bei den Honoratioren der Stadt verband, denen die Liste mit der Bitte um Einzeichnung einer Spende vorgelegt wurde. So fiel es natürlich auch mir im Jahre 1908 als Erster der Klasse zu, die liebenswürdigen Spender mit der Einzeichnungsliste zu besuchen. Ich entsinne mich noch ziemlich genau des Besuchs bei einem der damals reichsten Männer unserer Stadt, Herrn Kaufmann Georg Zeh, der im alten Postamt wohnte und der als gebefreudig auch uns Kindern schon bekannt war. Kurt Burghardt, Sohn des Schneidermeisters Heinrich Burghardt und Fritz Mieruch, Sohn des Töpfermeisters Johann Mieruch, und ich, standen beklommen vor der Tür und zögerten lange, ehe wir die Klingel in Bewegung setzten. Aber dann faßten wir uns doch ein Herz und siehe da, das freundliche Dienstmädchen wußte schon, was wir im Sinne hatten und meldete uns gleich dem Herrn des Hauses.

„Na, ihr Bürschen, was bringt ihr denn Schönes?“ war seine Frage, und als wir ihm die Liste entgegenstreckten, auf der wir fein säuberlich vermerkt hatten, daß es sich um eine Spendensammlung für das Schulkinderfest handele, nahm er diese mit einem Lächeln entgegen.

Wie schlug unser Herz höher, als er damit den Anfang machte, gleich 5 Mark einzuzichnen, wußten wir doch, daß eine solche Summe auf die nachfolgenden Spender den Eindruck nicht verfehlen würde. Mit einem großen Diener verabschiedeten wir uns und erleichtert wanderten wir dann den ganzen Nachmittag weiter und ließen keinen der Honoratioren und keinen der gutsituierten Bürger des Städtchens aus. Einen ganz erklecklichen Betrag konnten wir dann am Schlusse der Sammlung unserem 1. Lehrer, Herrn Kantor Paul Baum, aushändigen, der im Verein mit seinen Kollegen, dem 2. Lehrer, Herrn Robert Noack und dem 3. Lehrer, Herrn Hermann Schulz, die weiteren Vorbereitungen für die Durchführung des Kinderfestes und den Einkauf der Gewinne für die Tombola und für das Königskinderschießen zu treffen hatte. Natürlich waren wir Jungen eifrig dabei, schon Wochen vorher ein Trommler- und Pfeiferchor zu organisieren, was die Mädchen bewog, ebenso eifrig schon den sogenannten Bändertanz einzustudieren,

damit dieser am Festtage auch richtig klappte.

Der Festtag kam heran, die Feierstunde am Vormittag in der Schule war verklungen und der Termin für den Beginn des Umzuges auf 14.00 Uhr festgesetzt. Vor dem Schulhaus wurde angetreten, sämtliche Klassen hatten sich versammelt. Die Eltern standen erwartungsvoll Spalier, um den Zug dann zum Festplatz – es war immer der Großkretscham in Altschönau – zu begleiten. Die Kleinhelmsdorfer Blaskapelle war für den Umzug erworben und mit fröhlicher Musik und unter Mitwirkung des Trommler- und Pfeiferkorps ging es erst durch die Stadt und dann in den schönen Großkretschamgarten. Hier gab es natürlich zuerst für jedes Kind Kaffee und Kuchen. Dann machten sich die Jungen unter Leitung von Lehrer Schulz zu Bewegungsspielen auf, um dann einen König auf der Scheibe zu erküren. Es wurde mit Blasrohr geschossen, die Zwecke für das Blasrohr lieferte unser langjähriger Schuldienner Klemm. Die Mädchen aber unter Aufsicht von Lehrer Noack und der Handarbeitslehrerin Fr. Horn vereinigten sich zu netten Gesellschaftsspielen.

Die älteren Mädchen versammelten sich später an mehreren Stangen zum Bändertanz. Kunstvoll verschlungen gingen sie mit den an den Stangen befestigten Bändern hin und her und es dauerte gar nicht lange, so

war die Stange vollkommen mit den bunten Bändern umwunden und bot ein äußerst malerisches Bild. Der Beifall der Eltern, vornehmlich der zuschauenden Mütter, lohnte die aufgewendete Mühe. – Die Jungen aber bemühten sich mit dem Blaserohr eifrig, einen Besten auf der Scheibe zu ermitteln und nach Abgabe von 3 Schuß wurde auf der Liste addiert, wer die meisten Ringe erzielt hatte. Die Preisverteilung erfolgte dann an Hand der Schußliste für die Jungen, während die Mädchen Lose zu ziehen hatten. Sehnsüchtig waren schon vor der Verteilung die eingekauften Gewinne besichtigt worden und großer Jubel klang bei den Mädchen natürlich auf, als bekannt wurde, wer den Hauptgewinn – bei den Mädchen war es immer ein Regenschirm – gezogen hatte. Gegen 7.00 Uhr abends gab es dann als Abschluß warme Würstchen und dazu eine Semmel. Wer aber damit noch nicht satt war, für den mußten die lieben Eltern weiter sorgen. Bei Einbruch der Dunkelheit erfolgte der Einmarsch in die Stadt. Die mitgeführten Laternen und Lampions wurden beleuchtet, fröhliche Marschmusik klang auf und brachte die frohe Schar wieder bis zum Schulhaus. Hier nahm dann Kantor Baum Gelegenheit zu einem Dank an die Spender, die eine so schöne Durchführung des Kinderfestes ermöglicht hatten. Mit der Mahnung, sich auch in der Schule weiter als gute Schüler zu zeigen, klang der von allen Kinder so sehnsüchtig erwartete schöne Tag aus. Traufri

Entnommen dem Haynauer Stadtblatt vom 15. 5. 1936

Der „Fliegende Schlesier“ vor Göllschau

Bei 170 Stundenkilometern mit der Kamera festgehalten

Erst vor wenigen Jahrzehnten hatte ein Wunder der Technik an den neu geschütteten Damm gelockt, und mit Fieber erwartete damals eine große Menschenmenge das erste Dampfproß, das den Menschen in kaum glaublicher Zeit von Haynau nach Liegnitz befördern sollte. Jubel und Bedenken paarten sich an dem Tage, bis doch der Lauf der Zeit den Jubelnden das Recht zusprach. Mit diesen Erinnerungen sah man auch den 15. Mai 1936 herannahen, wo wieder ein Phänomen der Technik in Begeisterung versetzen sollte. Wenn auch diesmal die Fahrstrecke am Göllschauer Bahnhof liegt, so ist doch im Zeitraum der Schnelligkeit Göllschau mit Haynau im Einklang. Voll Freude erfüllt ob dieses herrlichen Morgens, wird die Kamera zu rechtgemacht und schnell gehts zum Bahnhof Göllschau. Hier ist das Bild ein vollständig anderes, als damals am Haynauer Damm. Keine Neuigkeiten mehr! Keiner, der noch Bedenken hat! Alles ist heute so selbstverständlich, und doch gibt es noch manche, die solche Meisterwerke deutschen Fleißes und Erfindergeistes zu schätzen wissen. Schnell wird das Gelände am Bahndamm abgemessen, welcher Flecken für eine Aufnahme der günstigste sei. Die Kamera wird eingestellt; denn es heißt aufpassen, wenn man 170 Stundenkilometer in 60 Meter Länge auf den Filmstreifen zaubern will. Der Wettergott läßt alles in strahlender Sonne vergolden. Die Schranken sind schon 8 Minuten geschlossen, gleich muß er kommen. Ein Blick

in die Ferne nach Dorf Göllschau zeigt uns einen winzigen Punkt. Jetzt kommt er näher und näher, aber wie denn, es ist ja nichts zu hören. Jeder Schnellzug rollt doch über die Stöße der Schienen. Weich aber liegen diese schnittigen Wagen des „Fliegenden Schlesiers“ auf den Gleisen. Es ist kein Ungeheuer mehr, schneidig und elegant wirken Form und Geschwindigkeit. Sogar die Farbe ist so, als wollte sie sich denen der Wiesen anpassen. Mit der Kamera am Auge wird das Tempo verfolgt. Ein Schnappschuß und da sitzt er auf dem Filmstreifen.

Plötzlich verringert sich das Tempo. Weiße Tafeln mit roten Quadraten zeigen eine Baustelle an. Geräuschlos läuft dieses Wunderwerk über die noch nicht ausgewogenen Gleise, so ruhig und sicher! Kaum hat die letzte Achse die Stelle passiert, als ein bekanntes Geräusch erklingt. Motoren fangen an zu summen in einer herrlichen Melodie, und so wie die Melodie nach oben steigt, so schiebt sich der „Fliegende Schlesier“ nach vorn, bis das gewohnte Singen der Motoren die Geschwindigkeit wieder auf ein förmliches Schießen gebracht hat. Unsern Blicken entschwindet er in Richtung Reischicht.

Ein Zauber des Augenblicks, Zauber des Tempos und ein Wunder der Technik! Aber auf dem Bilde ist der flüchtige Augenblick verewigt!

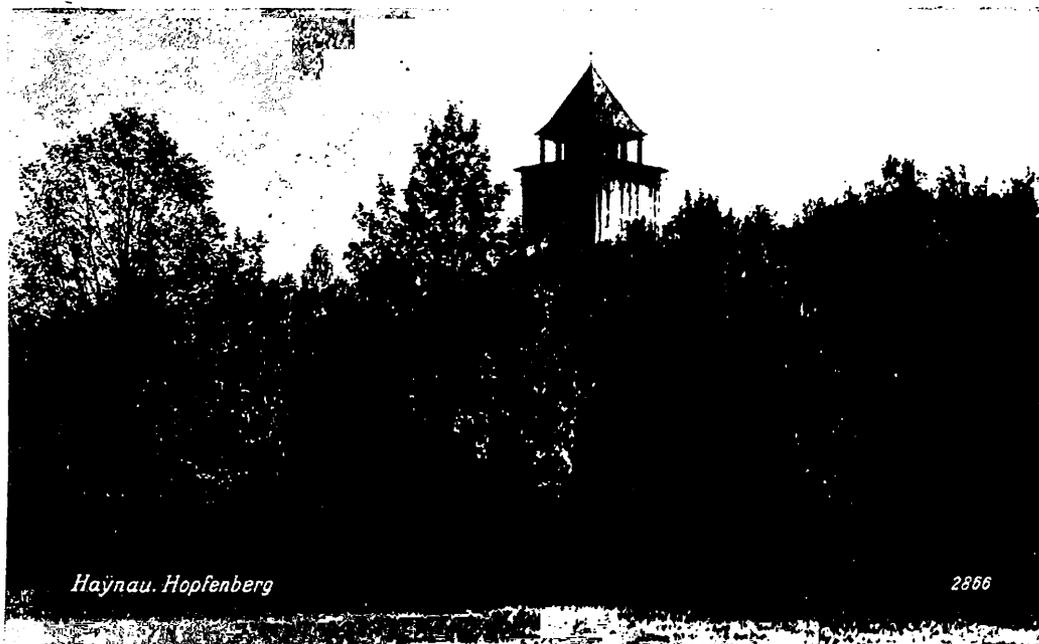
Einsender: Dr. H. Lohmeyer
5300 Bonn-Bad Godesberg



◀ Die Landschaft des Bober-Katzbach-Gebirges. Im Hintergrund Neukirch/Katzbach



▷ Vom Wolfsberg lugt noch ein Stück heraus.
Beide Bilder sandte Gustav Reichardt ein.



Haynau. Hopfenberg

Eingesandt: Hans Klinke

Aus „Haynauer Stadtblatt“, erschienen vermutlich 1933/34

Haynau vor Jahrhunderten

Kriegsereignisse in Haynau 1813 – Von Aufkündigung des Waffenstillstandes bis zum Abzug der Franzosen – Vom 15. bis 29. August – Nach dem Bericht eines Augenzeugen
(Eingesandt von Dr. H. Lohmeyer, Bonn-Bad Godesberg)

Seit dem 15. August hatten unter den französischen Truppen, die in Haynau lagen, viele Bewegungen stattgefunden, aber von Eröffnung der Feindseligkeiten hörte man hier bis zum 18. August nichts. An diesen Tagen erhob sich aber in der Richtung nach Liegnitz am Morgen Kanonendonner. Die französische Besatzung zu Liegnitz in Sorge, von der Armee abgeschnitten zu werden, hatte frühmorgens Liegnitz verlassen und war zum Haynauer Tore hinausmarschiert. Russische Truppen folgten ihnen auf dem Fuße. Bei Steudnitz, wo die Nachhut der Franzosen schändlich gehaust hatte, fielen die Kosaken über diese her und es kam zu einem wütenden Gefecht, wobei die Kirche, die Pfarrgebäude, der Kretscham zu Steudnitz in Flammen aufgingen. Die gefangenen Franzosen wurden in jämmerlicher Verfassung, zum Teil nackt, von den Kosaken mit Kantschuhieben dann bis Liegnitz getrieben. Die gutmütigen Bürger in Liegnitz wurden von den wütenden Kosaken gehindert, den verschmachtenden Franzosen einen Trunk Wasser zu reichen. Der Haupttrupp der Franzosen, den die Kosaken ohne Verstärkung nicht weiter verfolgen konnten, zog in geschlossenen Kolonnen langsam weiter nach Haynau. Verwundete waren schon am Vormittage hierher gebracht worden. Um 1 Uhr erschienen die ersten Versprengten. Sie waren vom Neyschen Korps, der Auswurf der französischen Armee, der Schrecken der Bewohner des platten Landes. Das arme Haynau!

Plünderten wie die Wilden...

Die ersten, die eintrafen, zerstreuten sich sofort rings in der Stadt, brachen in die Häuser ein wie die Wilden und plünderten schonungslos. Zwischen 3 und 4 Uhr nachmittags langten die übrigen Truppen an. Sie wußten wohl, daß die Truppen der Verbündeten ihnen hier nicht lange Ruhe lassen würden, und so beeilten sie sich, das noch mitzunehmen, was bei der ersten Plünderung (Mai, Juni) den Einwohnern noch belassen worden war. Die Räuber hatten von ihrem Kommandanten die Erlaubnis, 4 Stunden lang ungestraft plündern zu dürfen! Den Anfang der Plünderung kündigte Trommelwirbel an. Nun stürzte sich das Gesindel wie eine Schar hungriger Wölfe auf die armen Einwohner. Alle bösen Begierden: Habsucht, Rachsucht, Grausamkeit und Wollust waren losgelassen und suchten lechzend ihre Opfer und Beute. In allen

Häusern immer andere fürchterliche Auftritte des Jammers, der Angst des Entsetzens. Bittende Kinder, die 1806 und 1807 die Soldaten noch milde gestimmt und manche Familie gerettet hatten, machten gar keinen Eindruck auf diese gefühllosen Unmenschen, und leider, leider waren Deutsche darunter, die im französischen Dienste so entartet waren. Die Plünderung währte bis in die Nacht hinein! Nur hier und da gelang es Offizieren, mit Mühe früher ein Ende zu bereiten. Sie erlosch endlich in sich selbst gleichwie eine Feuersbrunst, die nichts mehr zu ergreifen findet. Die Habgier der Feinde ging so weit, daß die Plünderer selbst Kramke aus den Betten warfen, um diese zu untersuchen, Grüfte erbrachen, ja die Gräber aufwühlten! Selbst in dem Grabe eines unlängst hingerichteten Verbrechers spürten sie nach verborgenen Schätzen.

Unter Ächzen, Jammern und Händeringen

Und dieser Jammer, dies alles, um vielleicht schon den folgenden Tag den mit tausend Tränen belasteten Raub sich von den Kosaken wieder abnehmen zu lassen. Nicht der zehnte Teil der geraubten Beute ist über die Grenzen Schlesiens mit hinausgenommen worden. Dem Verbrechen folgte die verdiente Strafe. Über den mit Raub beladenen Franzosen schwebten schon die Geister der Rache in Gestalt der Kosaken ihre strafende Geißel!

Unter dem Ächzen, Jammern und Händeringen der armen, unglücklichen Einwohner von Haynau brach der 19. August an. Schon um 4 Uhr morgens zogen die Franzosen ab. Früh 6 Uhr rückte das russische Sackensche Korps in die Stadt ein. Die Kosaken setzten zum Teil sogleich die Verfolgung fort. Die russische Infanterie blieb bis nachmittags, wo sie mit dem General Baron von Sacken selbst, der mittags auch angekommen war, dem Feinde folgte.

Der 20. und 21. August vergingen ziemlich ruhig. Die Einwohner hatten Zeit, wieder zur Besinnung zu kommen. Einzelne Durchmärsche fanden zwar statt, die aber gegen die schon erfahrenen von keiner Bedeutung waren. Man hörte ganz deutlich Kanonendonner nach Bunzlau hin. Die Verbündeten waren in diesen Tagen bis an den Bober gerückt und im Begriff gewesen, ihre Vorteile zu verfolgen, als Napoleon angekommen war und die Fliehenden durch seine zahlreichen Garden verstärkt hatte.

Verhör von drei Bürgern

Am Sonntag, dem 22. August, kam der Kanonendonner immer näher und näher. Die ganze Stadt geriet in äußerste Bestürzung. Um 9 Uhr abends sprengte eine große Abteilung russischer Reiterei, Kosaken, Husaren, Kürassiere durch die Stadt. Das Hauptkorps hatte sich von Bunzlau aus gleich nach Goldberg zugewendet, und nur ein Teil der Reiterei war zur Beobachtung der großen Heerstraße zurückgelassen worden. Die nun wieder vorrückenden Franzosen (vom Neyschen Korps) fanden daher hier keinen Widerstand. Nachts zwischen 1 und 2 Uhr am 23. August drangen sie von neuem wieder in Haynau ein. Noch in derselben Nacht wurden 3 Bürger der Stadt, die zur bisherigen Verwaltungskommission gehört hatten, zu dem Marschall Ney, der selbst die Truppen führte, gerufen. Es waren dies der Kämmerer Zippel, der Senior Arzt und der Chirurgus Peickert. Sie wurden nach der Stellung und Stärke der Verbündeten befragt. Sie konnten, aber wollten wohl auch nicht eine Auskunft geben und wurden bald wieder entlassen. Gegen Mittag rückten die Franzosen schon wieder nach Liegnitz ab, wo sie gegen 7 Uhr abends eintrafen. Unterwegs erhielt der Marschall vom Kaiser Napoleon den Befehl, ihn sofort nach Sachsen zu begleiten. (In dem mit Napoleon verbündeten Sachsen war nämlich Fürst Schwarzenberg mit einer großen Armee der Verbündeten eingerückt.) Marschall Ney, in der irrthümlichen Meinung, der Befehl laute auf Abmarsch seines ganzen Korps, brach von Liegnitz sofort wieder auf und marschierte mit seinen übermüdeten Truppen wieder nach Haynau und auf Bunzlau zurück. Durch diese zwecklosen Hin- und Hermärsche verloren die Franzosen viel kostbare Zeit, die dem Marschall Blücher sehr zustatten kam, und von ihm, wie wir sahen, glänzend ausgenutzt wurde.

Fortsetzung folgt



Die Frucht gepflückt, die Ernte eingefahren,
das Brot von Morgen ist in sich'rer Hut,
am Himmel sammeln sich die Vogelscharen,
die Ernte ruft – der Reisestart ist gut.

Im Winde wiegen sich die bunten Drachen,
ein Kinderherz jauchzt seine Freude aus,
von jungen Lippen tönt ein leises Lachen –
Er schickte rote Asten ihr ins Haus.

Der Tag ist schön, wie eine Blumenkette,
der Duft von letztem Blühen haucht uns an,
mit Farbe, Glanz und goldener Palette,
Zieh'n uns des Herbstes Bilder in den Bann.

Erna Hintz-Vonthron

Es gieht een ja nischt oar, ma redt' halt bloß drierber

Heiteres aus dem alten Kauffung

Karin Schaefer-Schultz

Nein, eigentlich geht es mich nichts an und ich habe fast ein bißchen Angst, es könnte mir mancher übel nehmen, daß ich so aus dem alten Kauffung plaudere. Aber es juckte mich schon lange in den Fingern, alle diese heiteren und derben Anekdoten einmal aufzuschreiben, denn geben sie nicht ein Bild davon, wie lebensbejahend das alte Kauffung war mit seinen liebenswerten Schwächen, mit seiner Heiterkeit, mit seinem deftigen Humor und seiner ungebrochenen Lebensfreude.

Ja sogar dem Tod rangen sie eine ver-söhnliche Note ab und beugten sich tapfer einer bitteren Notwendigkeit.

Tief beeindruckte es mich, als Herr Pastor Schröder von der alten Fende-Mutter aus dem Viehring erzählte, die damals im Sterben lag. Er saß an ihrem Bett und sprach mit ihr.

Nu, nu, Herr Paschter", nickte sie, „s'is schunnte gutt, es ist halt asu, itzt lieg ich äbenst und poß uff a letzta Otemzug.“

Ja das Sterben. Mit Trauermusik zog jeder Leichenzug durch das Dorf, auf der Kirchbrücke fingen die Glocken an zu läuten, die Kränze wurden hinter dem Sarg hergetragen, alle waren schwarz gekleidet. Viele liefen mit, weil „und se hotta nischte Besseres zum Tun und wullta die Kränze zahla und sahn, wer am meesta fiennte“.

Nach getaner Pflicht in der Kirche und auf dem Friedhof zog die Musik mit lustigen Melodien wieder der Heimat zu, doch dieser und jener blieb im Gasthaus, um, wie es im Dorf hieß, „das Fell zu versaufa“!

Auch der Käbisch-Bäcker mußte manchmal aus Geschäftsrücksichten mit zu einer Beerdigung und dann kehrte er in allen Gasthäusern ein, die zwischen der Kirche und seiner Bäckerei lagen.

So kam es, daß einmal seine Tochter Erika sich aufmachte, den Vater zu suchen. Sie fand ihn bei Arndt in der Gaststube, schlafend neben seinem zerdrückten Zylinder.

„Nee Vatel, nu kumm ock“, schimpfte die Erika, „die Leiche is schunnt drei Tage eim Himmel und Du bist immer noch nie heem!“

Aber vor dem Sterben kam erst das Leben und das wurde fröhlich genossen. Besonders das Café Niedlich machte wohl seinem Namen alle Ehre. Hatte doch da eines Abends unser guter Katzbachpförtner ein bißchen in das Glas geschaut. Jedenfalls mußte er hinaus, um einem menschlichen Bedürfnis nachzugeben. Er stellte sich an die Hauswand und wie er gerade so dabei war sagte er laut und deutlich zu sich selber: „Wie gut, daß ich heute lustig bin, denn aus einem traurigen Arsch kann kein lustiger Furz kommen!“

Im Café Niedlich saß auch Direktor Witschel mit seinen Mitarbeitern vom Büro. Zu gleicher Zeit trank der Seifert-Bäcker seine Gläschen. Plötzlich sprang er auf, klopfte Direktor Witschel auf die Schulter und rief: „Nee Herr Direktor, s'is schunnt a Kreuz, mir beede, mir hon die Schäßigsta Weiber vu ganz Kauffung!“

Der Herr Hradetzky trank ebenfalls gern einen guten Tropfen und war zu diesem Zwecke in der Bahnhofsgaststätte eingekehrt. Als er nach tapferem Gelage nachts nach Hause ging, hielt er sich krampfhaft die Hose fest. Ein später Passant fragte ihn, warum er denn das um Gottes Willen täte. „Nu die verdammten Luder ham mer alle Knöpfe von der Hose und der Jacke abgetrennt!“ sagte er ärgerlich. Auf die erstaunte Frage, wer denn das gewesen sei, antwortete er verdrossen: „Nu ich hab doch nischte gesahn, ich hab doch getrunka!“

Ja, das Trinken und das Essen hält Leib und Seele zusammen.

Ich stand neben meinem Vater, als er bei einem Hausbesuch der überaus dicken Frau Bonkosch aus den Dreihäusern sagte: „Sie essen zu viel, Sie sind zu dick, Sie müssen abnehmen!“

Die gute Frau Bonkosch, die gerade bei Kaffee und Kuchen saß, stopfte geschwinde den letzten Bissen rein und mit vollen Backen mampfte sie: „Nee, nee, Herr Dukter,

ich aß reen gor nischte nie, bei mir wird halt sogar dos Wosser zu Fett!“

Aber gearbeitet wurde auch im alten, lieben Kauffung.

So war beim Pätzold-Bauern der alte Schubert, der nicht ganz so schlau war wie die anderen Leute. Er bekam vierzig Taler im Jahr. Am Michaelistag wurden die Dienstboten immer neu verpflichtet und bekamen mehr Lohn. „Schubert, bleibste wieder do?“ fragte ihn der Bauer, „ich war Dir itzt fuffzig Taler gahn!“

„Nee Pauer“, entgegnete da der alte Schubert, „fuffzig sein mer zu wing, ich will er vierzig hon!“

Unser guter Nachtwächter Leupold hatte sein Grundstück an der Gemeindefiedlung liegen. Eines Tages fuhr er Dünger in seinem Garten. Sofort rührten sich die Nachbarn und klagten über den unerträglichen Geruch. Da wurde der Nachtwächter fuchstufelswild: „Fiehr ma Jaucha, stinkts! Fiehr ma Pfitze, stinkts! Itze reechts mer aber, nie kann mas Eich recht macha!“

Das Motto der Schnabel-Fleischern war scheinbar, Zeit ist Geld, denn wer nicht schnell genug seine „Biehma“ auf den Ladtisch hinzählte, den trieb sie an: „Ich hoar nie lange Zeet, raus mit der Ziege aus'm Ladawetzka!“

Als der Adler-Fleischer sein erstes Auto hatte, kehrte er im Grünen Baum bei Schirners ein. Ehe er zur Haustür ging, drehte er sich noch mal zu seinem Wagen um und sagte: „Du bist ja kee Fuchs, dich brauch ich nie oarbinda, du bleibst ja stiehn!“

In seinem Laden war er immer groß in Form. Gekonnt fuchtelte er mit dem riesigen Schlachtermesser umher und schnitt Fleisch und Wurst. Und dann sagte er zu seiner Frau: „Mit mem Masser kinnt Ihr nie schneida, Ihr hutt ja keen Augamoß, wenn enner zu mir soit, er will a Vertel Worscht, da ies es a Vertel Worscht!“

Die alte Frau Käse ging einmal zur Post. Da kam der Enkeljunge angerannt und wollte mitgehn. Er war vom Spielen ganz schmutzig.

„Nee“, sagte die Großmutter, „mit dar beschissna Frasse kunnste doch nie mittegiehn.“ Und sie spuckte in die Schürze und rieb ihm das Gesicht ab. Dann sagte sie zu sich selber: „Nu tu ich mer die Scherze ärschlich im und do kenna mer giehn!“

Sie arbeitete hin und wieder in der Brauerei. Als sie gerade oben im Saal die Fenster putzte, kam unten auf der Straße jemand vorbei und rief ruf: „Nu huste nie Angst, doß de amoll runterfliegst?“

„Nu nee“, schrie sie zurück, „Ich trink doch immer erst a poar Schnäpse ehb doß ich oarfanga tu und da bin ich sicher.“

Die Kauffunger Kinder waren auch nicht auf den Kopf gefallen. Manche hatten es faustdick hinter den Ohren. Meine Schwester Iris war gerade drei Jahre alt als sie im kleinen Opel auf meinen Vater wartete, der einen Krankenbesuch machte. Da kam Direktor Witschel vorbei und sagte zur Iris, die das Haar immer ganz kurz geschoren hatte und deshalb im ganzen Dorf nur „Glatzenkönig“ hieß: „Bist ja ein Junge, hast ja Glatzel!“ Da riß Iris empört ihr Kleid hoch und schrie: „Bin doch ein Mädäl, hab doch Schlüpfel an!“

„Na da fahr ich jetzt mit dem Auto weg“, sagte Direktor Witschel zu ihr. „Pah“, rief sie triumphierend, wohl wissend, daß er immer mit Chauffeur fuhr, „kannst ja gar nicht fahrn, bist ja viel zu tumm dazu!“

Ja, Mütter und Schwiegermütter hatten wir ja auch in Kauffung. So sagte die alte Frau Czaja zu ihrem Schwiegersohn, als er sich, dem Ruf der neuen Zeit folgend, ein Radio kaufen wollte: „Radio? Zu wos brauchst Du a Radio? Su a neumodisches Zeuge brauchst Du nie. Leierkasten huste dreie derheeme (seine Kinder) und anne Pauke huste o ei der Tschirnhauskapelle!“

Bei Sallge-Gärtner wohnte eine Familie Kuhnt. Einer der Söhne saß bei Kantor Tänzer in der Klasse und mußte dringend mal

„austreten“, wie man bei uns in Kauffung sich gebildet ausdrückte. Aber der Kantor Tänzer ließ ihn nicht raus. Als der Junge heimkam, waren seine Hosen gestrichen voll. Zornig stürmte die Mutter Kuhnt in die Schule, riß die Tür zum Klassenzimmer auf und schrie hinein: „Zum sch... und zum s...., da muß die Zeit doch reecha! Sie hon doch o gesch... und ges..., und die Zeit hot o gereecht!“ Sprachs, schlug die Tür zu und verschwand.

Der Menzel-Stellmacher bezog der alten Mutter Scholz den Küchentisch mit Wachs-tuch und spannte eine Holzleiste rundherum, wie es so üblich war. Als er fertig war, gefiel es aber der Mutter Scholz nicht, weil die Leiste so abstand und ein Ritz herum zu sehen war. Er sollte es ändern, doch er wollte nicht und meinte: „Dos macht doch nischte, dos füttert sich doch full.“

Als die junge Frau Scholz ihr erstes Kind bekommen hatte, lag sie nach der Geburt sehr schwach im Bett. Sie bekam viele Geschenke. Die Hebamme, die Frau Raupach, sortierte gleich alles EBbare heraus: „Sie vertrogn's ja duch nie“, sagte sie, „da wer ichs glei assa, eh doß es verdirbt, da brauch ich derheem nie kocha, mei Moa, dar kimert sich schunnte.“

Der Frenzel-Fritz wurde im Dorf nur der „Wucherfritze“ genannt, weil bei ihm angeblich alles zu teuer war. Er bekam deshalb mal Krach mit einem Arbeiter vom Steinbruch und nannte ihn „aaler Steenklopper!“ Da wurde der aber zornig und schrie erbost zurück: „Haal bluß die Frasse, du damlicher Haarichtbandiger dul!“

Meister Linke vom Röhrsbergwerk und der Seidel-Stellmacher gingen eines schönen Sonntags zusammen in die Kirche. Es fing an zu regnen und der Seidel-Stellmacher spannte seinen schönen großen Schirm auf. „Huste denn keen Scherm mitte?“ fragte er den Meister Linke. Doch der erwiderte stolz: „Hust Du schunnt amoll an Soldoata mitm Scherm gesahn?“

Die jungen Leute genossen ihre Jugend zwischen den beiden Kriegen, auch wenn sie zeitweise arbeitslos waren und nur 6 Reichsmark Unterstützung pro Woche bekamen. Wer kein Geld für den Tanzboden hatte, der schlich abends nach zehn Uhr in die Säle und tanzte mit. Oder machte es wie Wiesner ‚Bollo‘, der seine Schwester Selma anpumpen wollte.

„Selma, kunnste mir fimf Mark gahn?“

„Zu wos brauchst'n Du fimf Mark?“ fragte Selma, die gute Seele, mißtrauisch zurück.

„Nu ich muß mer Handschuh keefa“, antwortete der Bruder.

„Handschuhe?“ sagte Selma, „nu, Du tummer Hund, zu wos brauchst' Du Handschuhe mitten eim Summer?“

„Nu ja“, gab der Bruder zurück, „ich will halt tanzen giehn, mit der Schultz Lore!“

Aber die jungen Leute machten auch ihre derben Scherze. In einer wunderschönen Nacht, die mild und warm und so recht zum Schlafen gemacht war, schlief auch unser guter alter Nachtwächter Leupold in seinem Schilderhäuschen bei der großen Linde neben dem katholischen Pfarrhaus. Und – o Jugend kennt keine Tugend – sie schlichen sich leise, leise heran und sie stürzten einfach das Schilderhäuschen um, die Tür nach unten, so daß der arme Nachtwächter nicht mehr heraus konnte.

Dem Zimmer-Paul, der sich immer mühsam mit seinem schweren Dreirad abstrampelte, grinsten und feixten sie auch hinterher. Da wurde der mal bitterböse und drohte einem der jungen Leute: „Ich wersch amoll denner Mutter soin, denner huchwürdiga Mutter und dann mach ich wos, da fliega bestimmt fimf sechs Steene ei Eure Stube doas Euch Himmelangst werd!“

Viele Spitznamen gingen von Mund zu Mund, das Dorf hinauf und hinunter. Der Uhrmacher Schwarz hieß nur der ‚Seegertod‘, ein gewisser Pätzold, der gerne Eierkuchen aß, war der ‚Eerkuchapatzeld‘, ein Simon hatte dicke Lippen, schon wurde ‚Floppasimon‘ draus. Es gab einen Truppabeer und einen Mohfinkabeer und einer hieß sogar nur der ‚Reichskanzler‘, Ja das alte fröhliche Kauffung. Ich denke so oft daran zurück! Es gab keine Heiligen in unserem Dorf, Freund-

schaft und Feindschaft, Liebe und Haß, alles wuchs hübsch nebeneinander. Richtig, die Liebe – das hatte ich ja beinahe vergessen. Sie scheute die helle Sonne, aber in den Mondscheinnächten spann sie ihre feinen Fäden kreuz und quer durch das Dorf. Sollte ich vielleicht auch diesen verschlungenen Pfaden nachspüren und alles ein bißchen ans Tageslicht bringen? O nein, lieber nicht. „Doas gieht mich nischte nie oar und da redt' ich nie drierber!“

Aus den Heimatgruppen

Einladung zum 2. Neukircher Treffen

Liebe Neukircher, am 15. Oktober 1977 findet im gleichen Lokal wie 1975 unser 2. Neukircher Treffen statt. Hierzu lade ich alle Neukircher und deren Freunde ins Restaurant „Eisenhütte“, Marktstr. 8, 4800 Bielefeld 1, herzlich ein. Alle Familien, deren Anschrift uns bekannt ist, erhielten bereits zusätzlich eine schriftliche Einladung. Bitte geben Sie diese Einladung an Familienangehörige und an Neukircher in Mitteldeutschland weiter. Schicken Sie uns die auszufüllenden Fragebogen möglichst noch heute zurück, falls dies noch nicht geschehen ist!

Unser Programm für das 2. Treffen

1. Einlaß ab 14.00 Uhr
2. Grußworte (ca. 15.00 Uhr)
3. Mundartvortrag und Lieder zur Laute von Prof. Dr. Wilhelm Menzel (17.00 Uhr)
4. Tanz- und Unterhaltungsmusik (20.00 Uhr).

Wir werden uns freuen, möglichst viele Neukircher in Bielefeld zu Gast zu haben und wünschen Ihnen allen Freude und schöne Erinnerungen an diesen Tag.

Im Namen aller Helfer Ihr Siegfried Menzel, Hagenkamp 22, 4800 Bielefeld 1.

Menzel Wilhelm kommt!

Höhepunkt des 2. Neukircher Treffens am 15. Oktober 1977 dürfte der

Heitere schlesische Heimatnachmittag

mit Prof. Dr. Wilhelm Menzel werden. Er trägt für uns Gedichte, Geschichten, Anekdoten und Lieder zur Laute – Lustiges und Besinnliches – aus der Schatzkammer des geistigen Erbes der Schlesier vor. Auf unseren Wunsch hin werden wir auch gemeinsam etwas singen.

Wir wünschen allen Gästen viel Freude mit'm Menzel Wilhelm!

Liebe Hohenliebenthaler Heimatfreunde!

Bei unserer 4. Zusammenkunft am 18. 9. 76 in Barbis war vereinbart worden, daß das nächste Ortstreffen wieder in Lengerich/Westf. stattfinden sollte.

Wir haben nun dafür den 20. Mai 1978 vorgesehen. Für diesen Tag ist der Saal bei Windmüller-Potjörn für uns freigestellt worden. Nun bitten wir alle Hohenliebenthaler Heimatfreunde, sich schon jetzt auf diesen Termin einzustellen, damit auch dieses Treffen wieder ein voller Erfolg wird.

Etwasige Anfragen oder Anregungen bitte ich an meine Anschrift: Uhlandstr. 3 – 4540 Lengerich/Westf. zu richten.

Mit heimatlichem Gruß!

Gertrud Kriebel, geb. Rudolph

✱

Liebe Hohenlieben- und Johannisthaler!

Unsere Heimatfreunde in Lengerich wollen im Mai 1978 unser Ortstreffen stattfinden lassen. Dafür sind schon jetzt Vorbereitungen zu treffen. Infolge der Gebietsreform haben sich viele Anschriften geändert. Bitte teilen Sie mir daher die veränderten Anschriften mit. Trotz jahrelanger Arbeit, es liegen bereits 250 Anschriften vor, fehlen in der Ortskartei noch viele Namen mit dem jetzigen Wohnort, bei anderen Namen fehlen Geburtstag, Hochzeitsdatum z. B. bei den Familien Brüx, Zimmer, Rösler, Käse, Kittlaß, Wecker, Brinner, Müller, Thorang, Tönsmann, Haase, Sachs, Kirsch, Köbe usw.

Auch von weiteren Angehörigen sind die Angaben erwünscht, sowie von allen Heimatfreunden, die in der DDR leben. Es hat sich gezeigt, daß große Freude herrscht, wenn Heimatfreunde nach langen Jahren Glückwünsche von Nachbarn und Freunden erhalten.

Auch die Heimatfreunde der Nachbargemeinden sind herzlich nach Lengerich eingeladen. Bei genügender Beteiligung soll ein Bus eingesetzt werden.

Alle Einsendungen von Anschriften, Meldungen wegen der Fahrt nach Lengerich sind zu richten an Erich Geisler, An der Osterwiese 5.

Heimatgruppe Goldberg in Bielefeld

Sommerzeit, Ferienzeit, Reisezeit – für 1977 neigt sie sich dem Ende zu. An ihrem Ende und als Auftakt für die nächsten Veranstaltungen ging die Bielefelder Gruppe am 4. September auf große Fahrt. Groß deshalb, weil es mit den Freunden von der Hgr. Münsterberg fast 100 Personen waren, die sich auf den Tagesausflug freuten. Und auch der Wettergott war uns gnädig. Bei strahlendem Sonnenschein konnten wir unsere Fahrt starten, die uns zunächst nach Detmold in das westfälische Freilichtmuseum führte. Hier sind auf einem großen Freigelände z. Zt. fünf Bauernhöfe, die einst im Münsterland, im Lipperland, im Raum Minden und im Raum Osnabrück standen, naturgetreu wieder errichtet und vollkommen funktionsfähig eingerichtet worden. Sie geben nun Zeugnis vom Leben und Wirken der Landbevölkerung des hiesigen Raumes bis zurück ins 16. Jahrhundert. Unter sachkundiger Führung der 3 Begleiter des Museums verging die vorgesehene Besichtigungszeit wie im Fluge. Mancher hätte gern noch länger verweilt und mehr erfahren wollen.

Vom Teutoburger Wald rollten dann die beiden Busse hinüber zum Eggegebirge. Am „Bauernkamp“ hielten wir Mittagsrast und ein klarer Himmel gestattete einen prächtigen Fernblick in die Landschaft. Hier hatten sich auch Goldberger und Schönauer Heimatfreunde zu einer kurzen Begegnung mit Bekannten eingefunden.

Nach der Mittagsrast ging es weiter über Altenbeken, vorbei an der Abtei Marienmünster durch die Weserberge nach Polle. Der „Hecht“, ein Weserschiff, nahm uns auf und ein ruhiges Gleiten im schönsten Sonnenschein ließ uns Entspannung finden. Nach 2stündiger Fahrt erreichten wir Bodenwerder, wo uns unsere Busse schon erwarteten. Wieder ging es bergauf und bergab durch die schöne Landschaft bis nach Hagen b. Bad Pyrmont. Hier konnten wir uns nochmals stärken, bevor die letzte Etappe, im Abendsonnenschein zurück nach Bielefeld, begonnen wurde.

Sonne, klare Sicht, das herrliche Stück Erde, das wir, immer etwas abseits der großen Straßen, durchfahren konnten und die Begegnung mit der bäuerlichen Kultur vergangener Jahrhunderte, welches die Menschen in diesem Raum geprägt hat, waren allen Teilnehmern ein gutes und frohes Erlebnis.

R. R.

Unsere nächste Zusammenkunft ist im Oktober, und zwar diesmal schon am 1. Sonntag im Monat, also am 1. Oktober. Da wir jetzt in das Winterhalbjahr kommen, beginnen wir wie üblich schon um 19.00 Uhr. Wir treffen uns wieder im Restaurant „Alt-Schildesche“, Bielefeld 1, Beckhausstr.193.

An diesem Abend werden wir einen Reisebericht mit vielen schönen Bildern von unserem Heimatfreund Paul Mitschke erleben, der vom Mai bis August dieses Jahres eine ausgedehnte Reise durch Nord- und Südamerika unternommen hat, und uns viel berichten wird.

Wir laden alle Landsleute mit ihren Familien herzlich dazu ein. Auch Gäste sind herzlich willkommen.

H. R.

Liebe Kauffunger Heimatfreunde und liebe Tiefhartmannsdorfer!

In der letzten Ausgabe vor unserem gemeinsamen Ortstreffen am 24. und 25. September 1977 in Bielefeld im „Haus des Handwerks“ Papenmarkt 11, möchten wir noch den Programmablauf bekanntgeben, wie er von Herrn Pastor Schröder und seinen Helfern zusammengestellt und im Rundbrief mitgeteilt wurde:

Samstag, 24. 9. 1977

Ab 15.00 Uhr Empfang der Gäste und Quartieruteilung.

16.30 Uhr Eröffnung und Begrüßung der Teilnehmer des Treffens.

18.00 Uhr gemütliches Beisammensein mit Film und Dias im Nebenraum.

Ab 20.00 Uhr Tanz und Unterhaltung bis 24.00 Uhr.

Sonntag, 25. 9. 1977

9.30 Uhr gottesdienstliche Feier im „Haus des Handwerks“ verbunden mit Gedächtnis der Verstorbenen des letzten Jahres. (Bitte Namen und Todestag mitteilen).

11.00 Uhr Gemeindeversammlung – getrennt für Kauffung und Tiefhartmannsdorf.

12.00 Uhr Mittagessen.

14.00 Uhr Schlußfeier.

Wir hoffen, daß sich recht viele Heimatfreunde an diesem gemeinsamen Treffen beteiligen werden und wünschen allen Teilnehmern nochmals eine angenehme Anreise und viel Freude beim Wiedersehen in Bielefeld.

Helene Ludwig, geb. Erkenberg
Walter Ungelenk

Neue Anschriften Aus dem Kreisgebiet

Scharfenberg Paul und Ehefrau Irmgard, geb. Schönfelder, Märzdorf u. Bunzlau, 3170 Gifhorn, Tränkebergstr. 11.

Schindler Helmut und Ehefrau Charlotte, geb. Manteuffel, Probsthain, Rittergut (Oberhof), 4811 Leopoldshöhe, Am Wellenholz 8.

Schloms Werner und Ehefrau Dora, geb. Gohla, Reischt, Samitzer Str. 76, 2050 Hamburg 80 (Bergedorf), Kirschgarten 41.

Schlösser Willy und Ehefrau Else, geb. Schnitzer, Kauffung, Haupt 72, 4430 Burgsteinfurt, Droste-Hülshoff-Str. 25.

Scholz Erich und Ehefrau Gerda, geb. Brömmer, Leisersdorf, 2111 Undeloh, Osterdiecksfeld 29.

Scholz Herbert und Ehefrau Helga, geb. Hoffmann, Pilgramsdorf, 5630 Remscheid, Heidmannstr. 11.

Scholz Siegfried, Pilgramsdorf, 5630 Remscheid 11, Emil-Noth-Str. 28.

Seidel Walter und Ehefrau Margot, geb. Thomas, Tiefhartmannsdorf 86, Gasthof, 4290 Bocholt 1, Markgrafenstr. 4.

Sommer Kurt und Ehefrau Charlotte, geb. Rudolph, Röversdorf, 5024 Pulheim, Trappenbruch 11.

Soyka Edwin und Ehefrau Elisabeth, Michelsdorf/Haynau, 4300 Essen-Burgaltendorf, Holteyer-Hang 45.

Stumpe Frieda, geb. Strauß, Konradswaldau, Siedlung 6, 5012 Bedburg, Gerh.-v.-Brugh-Str. 12.

Thomas Arthur und Frau Hildegard, geb. Hübner, Röversdorf Nr. 44, 4424 Stadtlohn, Schubertstr. 5.

Tjaden Ruth, geb. Schreiber, Falkenhain, 3253 Hess. Oldendorf 2, Kirchturmsweg 19.

Trautmann Wilhelm und Frau Helene, geb. Rokovski, Märzdorf, 4802 Halle, Mönchstr. 2.

Tschenisch Selma, geb. Hermann, Schönwaldau, 1000 Berlin 51, Stargardtstr. Nr. 12-14.

Tschentscher Alfred und Frau Margarete, geb. Rosemann, Ob.-Mt.-Falkenhain 1, 3420 Herzberg, Fontanestr. 6.

Thuns Anna, geb. Scholz, Steinsdorf, 2878 Wildeshausen, Kleiserstr. 11.

Trogisch Oskar, Kauffung, Tschirnh. 3, 7531 Neuhausen, Forststr. 9.

Wehrauch Günter, Gröditzberg, 4703 Bönen, Kamener Str. 10.

Zimmermann Heinz und Ehefrau Ilse, geb. Springer, Kauffung, Hauptstr. 267, 2050 Hamburg 80, Billwerderstr. 7 a.

Walprecht Kurt, Neukirch/K., 3050 Wunstorf, Friedrichstr. 21.

Weist Horst, Tiefhartmannsdorf, 4800 Bielefeld 1, Jungbrunnenweg 13.

Witte Kurt und Frau Erna, geb. Aust, Tiefhartmannsdorf, 4800 Bielefeld 15, Mondsteinweg 49.

Zayda Helmut, Tiefhartmannsdorf, 4441 Wettringen, Wellberger Damm 7.

Zenker Frieda, geb. Blümel, Wolsdorf Nr. 79, 4800 Bielefeld 1, Liebigstr. 2.

Kauffunger Chronik – 2. Auflage

Es geht um die Aufwertung der alten wertvollen

Geschichte des Dorfes und Kirchspiels Kauffung

von Pastor Paul Stockmann, 1892, durch Ergänzung und Fortführung bis 1945/47

Ich kenne etwa 80 schlesische Dorfchroniken – aber kaum eine, die ergänzt wird, und sehr wenige, die auch nur dürftig weitergeführt werden.

Für Kauffung gehen diese Aufwertungsarbeiten seit etwa 15 Jahren und wir hoffen, daß die zweite Ausgabe in etwa zwei Jahren druckfertig vorgelegt werden kann.

Für die letzten 50 Jahre brauchen wir noch manchen Beitrag, um den wir unsere Dorfgenossen, nicht nur die Alten, bitten müssen.

Unser Landsmann und tätiger Heimatpfleger Edelhard Rock, aus Landeshut, seit langem in Wolfenbüttel (der Verleger unseres Heimatblattes), brachte darin im Jahrgang 1973, Nr. 11, Seite 126, einen großen Aufruf zur verstärkten Mitarbeit. Darin mahnt er vor allem zur Sammlung und Erkundung von Vorgängen, Bräuchen, Liedern usw. aus dem heimatlichen Leben, also zur Bereicherung und Wahrung unserer volkskundlichen Überlieferung.

In dieser Beziehung sollten wir unser Licht nicht unter den Scheffel stellen, denn aus der alten Dorfgemeinschaft von Kauffung entstand ja vor 80 Jahren unter der Führung unseres alten Hauptlehrers, Heinrich Scholz, die wertvolle Brauchtumsgruppe der „Voicezdorfer“, über deren Geschichte und Tätigkeit mir unser Schlosser-Willy kürzlich ausführlich berichtete.

Ich bitte unsere Kauffunger und unsere Freunde aus den benachbarten Dörfern um tätige Mitwirkung im Dienste unserer Kauffunger Heimatarbeit. – Denken wir auch daran, daß in unserem Heimatkreis der erfolgreichste Freund und Pfleger des alten schlesischen Volksliedes wirkte: Kantor Jakob in Konradsdorf, Raum Goldberg-Haynau.

Auf Wiedersehen bei unserem Treffen in Bielefeld am 24./25. September.
Günther Stockmann, 3500 Kassel, Nordshäuser Str. 52, Tel. 05 61/40 34 81

Es stehen zur Ergänzung und Weiterführung ungewöhnlich vielseitige und zahlreiche Unterlagen zur Verfügung:

1. Weitere Schriften meines Vaters aus der Zeit vor und nach Erscheinen seiner Chronik, also während seiner ganzen 25jährigen Amtstätigkeit in Kauffung (1884–1909);
2. Die von mir insbesondere 1961–1970 für Kauffung erarbeiteten Beiträge, die ich bisher meist nur im Kauffunger Rundbrief veröffentlicht habe; weitere wichtige Beiträge

liegen bei mir in Vorarbeiten oder Entwürfen vor.

3. Kleinere meist in unserem Heimatblatt abgedruckte Beiträge hat insbesondere Hauptlehrer Filke († 1976), aber auch Förster Hein und andere wie Pastor Schröder und Willi Schlosser geliefert. – In Festschriften u. dgl. hat unser lieber Heinrich Scholz viel verfügbares hinterlassen, in Prosa und Reim, – oftmals uff Schläsch und

4. zusammen mit meinem Liegnitzer Lehrer Professor Zumwinkel die wertvolle Arbeit „Die ersten 25 Jahre des Kalkwerks Tschirnhaus-Kauffung“ (mit dorfkundlicher bebildeter Einleitung); diese Arbeit ist veröffentlicht in den „Mitteilungen des Geschichtsvereins Liegnitz.“

5. Besonders wertvolle Unterlagen und Darstellungen lieferte unser letzter Bürgermeister Gustav Teuber; zum Glück hatte ich noch vor seinem unerwarteten Tode mehrere ergiebige Besprechungen mit ihm.

6. Für die Rittergüter Stöckel, Tschirnhaus und wohl auch Elbel liegen aus der Zeit von etwa 1865–1890 umfassende Akten im großherzogl. Oldenburgischen Hausarchiv in Eutin; – ich habe diese etwa 1967 dort einsehen dürfen und habe mir dabei einen guten Überblick verschafft. Diese Güter waren damals, also vor rd. 100 Jahren, Eigentum dieses Fürstenhauses.

Ich habe zusammenfassend über diese Schriften, Beiträge, Aufsätze... an zwei Stellen berichtet:

a) 1967 im Kauffunger Rundbrief Nr. 47, Seite 2–7 – dort in einem „Inventur-Bericht“, – und Ergänzungen dazu im Rundbrief von Dezember 1970.

b) 1972 – zum Goldberger Treffen – in meinen weitergehenden Bericht „Zur Dorfkunde des Heimatkreises Goldberg und ihrer Erforschung, – Unterlagen und Schrifttum.“ (kleine Broschüre); abgedruckt im Heimatblatt, Jahrgang 1973, Nr. 3, 4 und 6, 7 (der Kauffunger Teil steht in Nr. 6).

Die Bedeutung der Kauffunger Chronik und der dorfkundlichen Ergänzungs-Schriften geht klar hervor daraus, daß die Gemeinde Kauffung der Dreiergruppe der „Dörflichen Heimatbücher“ (bestehend aus: Alzenau, Probsthayn und Kauffung) zugeordnet wurde; dabei steht Kauffung hinsichtlich des Wertes der Chronik wie auch insbesondere nach dem Umfang der Ergänzungsmöglichkeiten an der Spitze – (Zur Erklärung: Kauffung gehört zu den besonders interessanten Dörfern – und mein Vater war für seine Chronikarbeit besonders gut vorbereitet: er war nämlich schon als Student Mitglied des „Vereins für Geschichte Schlesiens“ und hatte dadurch auch besonders wertvolle Beratung durch führende Leute dieses Vereins).



Herzlichen Glückwunsch

Bitte beachten Sie, daß wir nur den 50., 55., 60., 65., 70., 75. und erst von da ab jeden Geburtstag veröffentlichen. Geburtstagsmeldungen müssen uns mitgeteilt werden.

✱

Es feiern Geburtstag, bzw. silberne, goldene Hochzeit

Goldberg

Frau Frieda Bensch vollendet am 22. 9. 77 das 82. Lebensjahr, Hertastr. 14, Berlin 44.

Frau Frieda Sauer feierte am 12. 9. 77 ihren 70. Geburtstag, Fulhamer Allee, Berlin 47.

Haynau

Wie die Jahre entteilen oder Georg Kutzner 70 Jahre

Am Sonntag, dem 16. Oktober 1977, feiert Georg Kutzner aus Haynau, Liegnitzer Straße 1, heute 3204 Nordstemmen 3 OT Barnten, Wilhelm-Böllerssen-Straße, seinen 70. Geburtstag.

Georg Kutzner ist einer der eifrigsten Verfechter des schlesischen Heimatgedankens. Gleich nach Gründung der Bundesrepublik Deutschland widmete er sich der Kommunalpolitik und wurde in den Gemeinderat gewählt. Dort hatte er, besonders in den 50er Jahren, ein breites Aufgabengebiet. Er konnte durch sein Mandat vielen Vertriebenen Hilfe leisten. Obwohl es ihm selbst in diesen Jahren wirtschaftlich nicht besonders gut ging. Einige Jahre später fand er bei einer weltbekannten hannoverschen Geschäftsbücherfabrik einen Arbeitsplatz, den er bis zum wohlverdienten Ruhestand innehatte. Heute lebt er mit seiner Schwester Erna Rüdiger, geb. Kutzner, in Wohngemeinschaft. An seinem Geburtstag wird er viele liebe Gratulationen empfangen können.

Wir wünschen ihm alles Gute und hoffen auf weitere Begegnungen bei den Heimattreffen.

✱

Am 29. 8. 77 feierte Herr Walter Senftleben seinen 80. Geburtstag. Obwohl er seit 12 Jahren gelähmt ist, liest er sein Heimatblatt noch mit großem Interesse, und er nimmt an allen Geschehnissen seiner Heimatstadt regen Anteil. Seine Ehefrau und sein einziger Sohn mit Familie pflegen ihn während seiner langen Krankheit. Der Jubilar wohnt Schillerstr. 23, 8460 Schwandorf.

Frau Frieda Krebs, Bugenhagenstr. 16, 3205 Bockenem vollendet am 29. 10. 77 das 80. Lebensjahr. Trotz vieler kleiner Wehwehen ist sie noch so rüstig, daß man sie für weit jünger schätzt. Die Jubilarin, die von bemerkenswerter geistiger und körperlicher Frische und Aktivität ist, ist die Tochter des Gerbermeisters Reinhold Bendix, Liegnitzer Straße. Nach ihrer Verheiratung wohnte sie bis zur Vertreibung in Liegnitz, Mittelstraße.

Frau Agnes Richter vollendet am 24. 8. 77 ihr 90. Lebensjahr. Sie lebt bei ihrer Tochter Dora und wird von ihr betreut, Roldsmauer 7, 4500 Osnabrück

Frau Emma Ziegler vollendet am 21. 9. 77 das 87. Lebensjahr. Sie wohnt bei ihrer Tochter, Nelkenweg 4, 4904 Enger. Frau Ziegler ist ihrem Alter entsprechend geistig noch sehr rege. (Krane-Matena-Str. 4)

Herr Ernst Kühn (Liegnitzer Str. 14) feiert seinen 76. Geburtstag am 8. 10. 77 in 4800 Bielefeld 1, Haspelstr. 38.

Schönau (Katzbach)

Herr Erich Weise (Ring 11) vollendet sein 83. Lebensjahr am 3. 10. 77 in 8670 Hof/Saale, Bischof-Meister-Haus 1.

Seinen 77. Geburtstag feiert Herr Fritz Pätzold (Goldberger Str. 6), am 5. 10. 77 in 8671 Martinlamitz Nr. 105 üb. Saale.

Leserbriefe

„Sehr geehrte Damen und Herren!

Die „Goldberger-Haynauer Heimatnachrichten“ sind wirklich sehr belebend und heimatverbunden in ihrer Berichterstattung. Der monatliche Artikel „Beiträge zur Orts- und Kirchengeschichte von Prausnitz“ wirkt auf die Dauer langweilig und öd. Diese trockenen Zeilen sind bestimmt für die meisten Leser ein notwendiges Übel, die damit nichts anzufangen wissen. Der kostbare zur Verfügung stehende Zeitungsumfang wäre wohl mit interessanteren für die Allgemeinheit besseren Artikeln ausgefüllter.

Das ist nur ein Hinweis an die Redaktion mit der Bitte, diese langweilige Serie zu überdenken.

Mit frdl. Grüßen
Kurt Hein

„Sie sollten doch endlich mit der Prausnitzer Kirchengeschichte aufhören, damit vertreiben Sie sich bald alle Leser. Das interessiert keinen, nicht mal die Prausnitzer. Jahrzehntlang schon schreiben Sie vorwiegend von Kirchen, Geistlichen (die das Volk belogen haben) und von Dominalherren, und wenn man Ihnen Bilder von der Heimat

schickt, dann wollen Sie sie nicht veröffentlichen. Nehmen Sie sich ein Beispiel an der „Bergwacht“, die ist immer volksnah und schreibt, was der einfache Mann lesen kann. Hier wollen viele die Heimatnachrichten abbestellen, habe ich gehört. Linolschnitte interessieren uns auch nicht. Juttas Artikel war gut!

Mit herzlichem Heimatgruß
Klenner

✱

Anstelle der letzten Folge des kirchengeschichtlichen Beitrages über Prausnitz habe ich die Herausgeberin der „Heimatnachrichten“ gebeten, die beiden vorstehenden Leserschriften, die an sie gerichtet wurden, zu veröffentlichen. Es wird sich künftig niemand mehr über meine langweiligen Beiträge zu ärgern brauchen. Denjenigen Lesern, die sich mit mir darin einig wissen, daß zur Heimat auch die Kirche gehört und die Pflege geschichtlicher Arbeit über die Vergangenheit unserer Heimat uns und auch einem Heimatblatt zur Weitergabe an die nach uns kommende Generation verpflichtend aufgegeben ist, möchte ich aufrichtig und herzlich für ihre Geduld und Zustimmung danken.

Johannes Grünwald
Pfarrer in Selters (Oberhessen)

Herr Franz Hauptmann (Humberg 1), vollendet sein 88. Lebensjahr am 6. 10. 77 in 4800 Bielefeld 12, Fabbinerweg 39.

Ihren 79. Geburtstag feiert Frau Else Droste, geb. Lewerenz (Ring 16), am 6. 10. 1977, in 4616 Bissendorf 2, Bergkamp 17.

Frau Emma Strauß, geb. Großmann (Auenstr. 1), feiert ihren 78. Geburtstag am 12. 10. 77 in 5600 Wuppertal 2, Nelkenstr. 17.

Ihr 86. Lebensjahr vollendet Frau Ida Heinrich, geb. Dittrich (Goldberger Str. Nr. 13) am 13. 10. 77 in 8494 Waldmünchen, Altersheim.

Frau Ida Kiefer, geb. Kanus (Hirschberger Str. 44), feiert ihren 65. Geburtstag am 28. 10. 77 in 1000 Berlin 61, Stallschreiberstr. Nr. 47.

Seinen 76. Geburtstag feiert Herr Heinrich Peter (Schloßstr. 9), am 31. 10. 77 in 4628 Lünen, Graf-Haeseler Str. 14.

Am 13. 9. 77 feierte das Ehepaar Herr Günther Hornig und Frau Margot, geb. Peukert, das Fest der silbernen Hochzeit, Weilerweg 14, 5350 Euskirchen-Kirchheim.

Frau Frieda Hoffmann kann am 2. 10. 1977 ihr 76. Wiegenfest begehen, 4523 Tittingendorf 16, Krs. Melle. Ihr Ehemann Paul Hoffmann verstarb 1954 in der DDR (Blücherstraße 9).

Adelsdorf

Frau Emmy Unger, geb. Hielscher, feiert am 27. 9. 77 ihren 70. Geburtstag. Sie wohnt Heuberger Str. 4, in 4700 Hamm 1.

Alt Schönau

Frl. Lucie Teuber feiert am 22. 9. 77 ihren 50. Geburtstag, Lorenzenstr. 64, 2261 Achtrup, Schleswig.

Frau Meta Schubert, geb. Adolf, feiert am 28. 9. 77 ihren 83. Geburtstag, Schildescher Str. 91.

70 Jahre alt wird Frau Frieda Clausnitzer, geb. Thäslar, am 29. 9. 77, 5429 Ehr, Post Niederbachheim.

Frau Frieda Drescher, geb. Krause, feiert am 14. 10. 77 ihren 77. Geburtstag, Schulstr. 9, 2175 Cadenberge.

Frau Meta Werner, geb. Seifert, feiert ihren 80. Geburtstag am 29. 10. 77, Jütlandstraße 21, 4800 Bielefeld 16.

Alzenau

Herr Oskar Gierschner (Nr. 18), in DDR 5701 Oberdorla, Am Anger 10, beging am 12. 9. 77 sein 70. Lebensjahr.

Frau Klara Braune (Nr. 75), feiert am 30. 9. 77 in DDR 2711 Warsow/Schwerin ihren 75. Geburtstag.

Bischdorf

Frau Frieda Breier, geb. Fiebig, verh. Nr. 108, wohnhaft in 402 Mettmann, Wülfrather Str. 12, feiert am 9. 10. 77 ihren 75. Geburtstag.

Herr Martin Krug, verw. Nr. 1, wohnhaft in 5226 Reichshof 21, Hilgenstock 9, feiert am 13. 10. 77 seinen 76. Geburtstag.

Frau Liesbeth Paul, verh. Nr. 7, wohnhaft in 522 Hermannsdorf ü. Waldbröl, Siedlung, feiert am 14. 10. 77 ihren 65. Geburtstag.

Frau Emma Kunzendorf, geb. Fiebig, verw., wohnhaft in 5603 Wülfrath, Schillerstraße 51, feiert am 22. 10. 77 ihren 79. Geburtstag.

Herr Paul Findeklee, verh. Nr. 24, wohnhaft in DDR 9135 Burkhardtsdorf, Alte Poststr. 12, feiert am 29. 10. 77 seinen 81. Geburtstag.

Herr Hermann Lenk, verh. Nr. 12, wohnhaft in 5282 Hunstig ü. Dieringhausen, feiert am 31. 10. 77 seinen 86. Geburtstag.

Frau Käthe Seiffert, geb. Kohlsdorf, verh. Nr. 46, wohnhaft in 435 Recklinghausen, Herner Str. 53a, feiert am 2. 10. 77 ihren 79. Geburtstag.

Herr Günter Heinrich, verh. Nr. 60, wohnhaft in 7321 Winzingen, Bergstr. 182, feiert am 22. 9. 77 seinen 50. Geburtstag.

Falkenhain

Herr Paul Haugner feiert seinen 84. Geburtstag am 24. 10. 77 in 4800 Bielefeld 18, Auf dem Busch 41.

Giersdorf

Herr Kurt Stürde feiert am 1. 10. 77 seinen 50. Geburtstag. Er wohnt in 2970 Emden.

Herr Artur Gitter wird am 25. 10. 77 78 Jahre alt im Altersheim in 5000 Köln-Mülheim.

70 Jahre wird Herr Wilhelm Gugisch am 27. 10. 77. Der Wohnort ist unbekannt.

Gröditzberg

Am 16. 9. 77 feiert Frau Selma Renner im Kreise ihrer Kinder und Enkel ihren 80. Geburtstag, wohnhaft in 4705 Pelkum-Herringen, Buschkamp 8.

Hermsdorf bei Haynau

Herr Karl Krause vollendet am 24. 9. 77 das 84. Lebensjahr, Vaerstbrücke 19, 4750 Unna, Alteheide.

Hockenau

Herr Albert Müllert feiert am 29. 9. 77 seinen 80. Geburtstag. Er ist schon viele Jahre gehbehindert, seine Tochter Gertrud betreut ihn, Ostereschstr., 2849 Visbeck.

Hohenliebenthal

Frau Selma Weiner, geb. Speer, begeht am 4. 10. 77 ihren 76. Geburtstag, Hohne 489, 4540 Lengerich/Westf.

Ihr 79. Lebensjahr vollendet am 21. 10. 77 Frau Minna Dittrich, geb. Schwedler, Sennesteinstr. 16, 5980 Werdohl.

Herr Alfred Günther, Mühlenbreite 23, 4540 Lengerich/Westf., feiert am 22. 10. 77 seinen 75. Geburtstag.

Ihren silbernen Hochzeitstag feiern am 24. 10. 77 Herr Josef Wolf und Frau Gerda, geb. Dittrich, Zechenstr. 88, 3422 Bad Lauterberg 1.

Kauffung

60 Jahre alt wurde am 3. 6. 77 Herr Georg Bieneck, An den Schanzen 12 D, 3150 Peine.

Frau Frieda Beyer, geb. Wahsner, verw. Bruchmann (Eisenbergsiedlung), am 30. 10. 77 - 76 Jahre alt - in Ennepetal-Milspe, Ambrosius-Brand-Str. 14.

Frau Irma Beyer, geb. Zobel (Hauptstr. Nr. 232), am 21. 10. 77 - 78 Jahre alt - in 859 Bayreuth-Birkenau, Oskar-Jünger-Str. 25.

Frau Berta Bruchmann, geb. Heilscher (Hauptstr. 75), am 25. 10. 77 - 75 Jahre alt - in Dorste Nr. 319, Siedlung.

Friedrich Brunszlik - Ehemann von Else, geb. Binner, Hauptstr. 190 - am 8. 10. 77 - 65 Jahre alt - in 4800 Bielefeld, Wicherstr. Nr. 33.

Herr Berthold Beyer (Hauptstr. 257), am 19. 10. 77 - 75 Jahre alt - in 3204 Nordstemmen 5-Burgstemmen, Mittelstraße.

Frau Else Friebe, geb. Köbe (Hauptstr. Nr. 104), am 31. 10. 77 - 75 Jahre alt - in Hörbach/Dillkreis, Ringstr. 26.

Frau Meta Friedrich, geb. Schäl (Hauptstr. 224), am 19. 10. 77 - 94 Jahre alt - in 3204 Nordstemmen 5-Burgstemmen, Thiestraße.

Frau Inge Elisabeth Geisler, geb. Zegula (Gemeindefriedung 3), am 3. 10. 77 - 60 Jahre alt - in Stützerbach b. Ilmenau DDR, Bergstr. 6.

Frau Agnes Grüterich, geb. Scharf (Pochwerk 4), am 6. 10. 77 - 85 Jahre alt - in 5800 Hagen 1, Hohenlimburger Str. 4.

Herr Georg Hein (Hauptstr. 28), am 16. 10. 77 - 83 Jahre alt - in Hellental, Krs. Schleiden, Oleftal 20.

Frau Hedwig Hoffmann, geb. Schampere, verw. Görlitz (Hauptstr. 90), am 8. 10. 1977 - 65 Jahre alt - in 591 Kreuztal, Liese-

Frau Emma John, geb. Frömberg (Hauptstraße 50), am 12. 10. 77 - 79 Jahre alt - in Kreuzschwitz, Krs. Höhenmölsen.

Frau Käthe Kottwitz, geb. Lehnert (Hauptstraße 53), am 14. 10. 77 - 70 Jahre alt - in Usingen i. Taunus, Weilburger Str. 19.

Herr Walter Kunze (Hauptstr. 111), am 5. 10. 77 - 70 Jahre alt - in Blochwitz 28 ü. Großenhain, Bez. Dresden DDR.

Frau Marta Kubik, geb. Blümel (Seifen 8), am 1. 10. 77 - 75 Jahre alt - in Glauchau/Sa., DDR, Siedlerweg 46.

Herr Karl Krella (Gemeindefriedung 5), am 15. 10. 77 - 76 Jahre alt - in Nürnberg, Angerstr. 3.

Herr Wilhelm Mehwald (An den Brücken 1), am 10. 10. 77 - 75 Jahre alt - in Mettmann 2, Strahlsunder Str. 4.

Frau Frieda Müller, geb. Kobelt (Hauptstraße 142), am 6. 10. 77 - 65 Jahre alt in Schessinghausen 27, Krs. Nienburg/Weser.

Herr Franz Niepel (Hauptstr. 143), am 7. 10. 77 - 70 Jahre alt - in 8500 Nürnberg-Ziegelstein, Hiltpoltsteiner Str. 49.

Herr Hubert Rösner (Hauptstr. 104), am 2. 10. 77 - 65 Jahre alt - in Münster/Westf., Kinderhauser Str. 167.

Frau Erna Schätzler (Hauptstr. 251), am 1. 10. 77 - 70 Jahre alt - in Thale/Harz, Bergstr. 2.

Herr Paul Schinke (Dreihäuser 10), am 3. 10. 77 - 78 Jahre alt - in Hauzenberg, Hopfgartenweg 12.

Herr Ernst Schubert (Hauptstr. 97), am 21. 10. 77 - 65 Jahre alt - in 4003 Meerbusch Nr. 3-Bösinghoven, Windmühlenweg 3.

Frau Martha Tillermann, geb. Smykalla (Tschirnhaus 3), am 12. 10. 77 - 65 Jahre - in Hamburg-Barmbeck 4, Liegnitz-Domberwitz 4.

Frau Ida Wende, geb. Bartsch (Hauptstraße 212), am 12. 10. 77 - 79 Jahre alt - in 4434 Ochtrup-Welbergen, Vecktastr. 96.

Herr Gerhard Weidmann (Dreihäuser 5), am 15. 10. 77 - 60 Jahre alt - in 3211 Despetal 1, Im Winkel 3.

Herr Hubert Winkler - Ehemann von Erika, geb. Ludwig, Hauptstr. 90 - am 13. 10. 1977 - 50 Jahre alt - in 5800 Hagen 1, Bolohstraße 82.

Bereits am 25. 7. 77 wurde Herr Hermann Krain (Hauptstr. 223) - 90 Jahre alt - in 8500 Nürnberg, Ingolstädter Str. 142, Altersheim. Nachträglich einen besonderen Glückwunsch zu diesem Wiegenfeste und weiterhin alles Gute.



Hockenau

Eingesandt: Richard Hartig

Herr Richard Groer am 9. 10. 77 - 82 Jahre alt - in 4800 Bielefeld 13, Am Sieke 8.

✱

Am 17. 10. 77 feiert das Ehepaar Helmut und Grete Minnerop, geb. Bruchmann, das Fest der „silbernen Hochzeit“ in 5800 Hagen 1, Lasallestr. 5.

Wir wünschen dem Silberpaar noch viele gemeinsame Jahre bei bester Gesundheit.

✱

Im November 1943 wurde Herr Pastor Hermann Reske in die Pfarrstelle in Kauffung eingewiesen und hatte auch Tiefhartmannsdorf mit zu betreuen. Er hatte eine schwere Kriegsverletzung hinter sich und war für den Kriegsdienst nicht mehr zu gebrauchen. Da er nur etwa 1 1/2 Jahre, bis Ende des Krieges in Kauffung war, gibt es vielleicht nicht allzu viele, die sich seiner erinnern. Er konfirmierte die Konfirmanden des Jahrgangs 1944 und wenigstens diese müßten eine Erinnerung an ihn haben.

Nach dem Kriege hat Pastor Reske in Celle das Werk der Lobetalarbeit aufgebaut. Es sind dort Plätze für 825 Pflegebedürftige und etwa 800 Mitarbeiter entstanden, also ein ganz neuer Stadtteil.

Die Cellesche Zeitung schreibt: Am 24. und 25. 8. legte nach mehr als 30jähriger Tätigkeit der bisherige Vorsteher der Lobetalarbeit Pastor Hermann Reske sein Amt in die Hände seines Nachfolgers.

Seine Familie fand Pastor Reske nach dem Kriege in Hetendorf bei Hermannsburg wieder. Dort - so er selbst in seiner Schlußansprache - sei ihm keine andere Wahl geblieben, als zuzupacken, um die große Not zu lindern. Im Mai 1947 habe er die Lobetalarbeit e. V. gegründet und fortan vielen Bedürftigen Heimat und Zuflucht geboten. Die Zeitung: Aus seinem Werk sei durch seinen unermüdlichen Einsatz eine organische große Arbeit erwachsen. Mit seiner schlichten, bescheidenen, aber auch fröhlichen Art und sehr viel wirtschaftlichem Weitblick habe es Pastor Reske geschafft, daß Lobetal heute seine Handschrift trägt.

Pastor Reske versäumte nicht, allen, die ihm beim Aufbau der Lobetalarbeit geholfen haben, herzliche Worte des Dankes zu sagen. Er gab wiederholt zu verstehen, daß er sich nicht des persönlichen Ruhmes wegen für die Hilfsbedürftigen engagiert habe. Seine Arbeit habe immer unter dem Leitwort gestanden: „Alles zur Ehre Gottes!“

Kleinhelmsdorf

Frau Maria Rohs, geb. Wittwer, Tochter von Stephan W., feierte am 24. 8. 77 ihren 60. Geburtstag, Am Denkmalplatz 9/11, in 5100 Alsdorf/Rheinland. Im Krieg verlor sie ihren Mann. Frau R. hat eine Tochter.

Herr Gotthard Jung feiert seinen 65. Geburtstag am 4. 10. 77 in 4800 Bielefeld 17, Heinrich-Heine-Str. 5.

Ihr 86. Lebensjahr vollendet Frau Maria Kobert am 18. 10. 77 in 4800 Bielefeld 1, Taubenstr. 30.

Frau Katharina Fiegert, geb. Mieger, vollendet ihr 82. Lebensjahr am 26. 10. 77 in 4370 Marl, Lipper Weg 129.

Konradswaldau

Frau Helene Drescher, geb. Thiem, feiert ihren 75. Geburtstag am 5. 10. 77 in 4800 Bielefeld 1, Im Strohsiek 28b.

Seinen 60. Geburtstag feiert Herr Richard Grünwald am 21. 10. 77 in 4800 Bielefeld 1, Flensburger Str. 50.

Frau Ella Feige, geb. Scholz, feiert ihren 80. Geburtstag am 22. 10. 77 in 4520 Melle/Wiehengebirge 8, Suttorf Nr. 50.

Sein 83. Lebensjahr vollendet Herr Richard Zobel am 27. 10. 77 in 4800 Bielefeld 1, Flensburger Str. 50.

Frau Frieda Berndt, geb. Wahn, feiert ihren 80. Geburtstag am 28. 10. 77 in 4800 Bielefeld 1, Friedrich-Schultz-Str. 47.

Ihren 75. Geburtstag feiert Frau Emma Nixdorf, geb. Raupach, am 28. 10. 77 in 4800 Bielefeld 1, Hagenkamp 13.

Ludwigsdorf

Frau Klara Schöps vollendet am 19. 7. 1977 das 75. Lebensjahr, Bahnhofstr. 7, 4540 Lengerich.

80 Jahre alt wurde am 30. 8. 77 Frau Frieda Raschke, Lindenstr. 7, 3411 Echte.

Frau Elisabeth Schneider feierte am 20. 8. 77 ihren 84. Geburtstag, Wittenwiesenstraße 30, 7970 Friedrichshafen.

Lobendau

Herr Georg Arlt feiert am 5. 10. 77 seinen 70. Geburtstag in 4179 Weeze, Mathias-Claudius-Str. 3.

Frau Martha Poser, geb. Riedel, feiert ihren 65. Geburtstag am 10. 10. 77 in DDR 7503 Ostrau/Sa., Güterbahnhofstr. 21.

In unserer letzten Ausgabe mußte es richtig heißen: Frau Selma Krüger statt Kügler.

Michelsdorf Vorwerke

Am 30. 8. 77 feierte der Ortsvertrauensmann der Michelsdorfer Vorwerke Herr Richard Groke seinen 90. Geburtstag, Osterholzer Str. 98, 5657 Haan 2. Der Jubilar hat sich besonders durch die Herausgabe des Buches: „Erinnerungen an ein schlesisches Dorf“ verdient gemacht. Er berichtet darin von Michelsdorf, aber auch von Haynau. Das Buch wurde von der Stadt Solingen, Amts für Wirtschaftsförderung mit Zeichnungen von Nibel herausgebracht.

Neudorf am Gröditzberg

Frau Emma Scholz, geb. Pohl, vollendete am 10. 9. 77 das 82. Lebensjahr. Körperlich leidet sie sehr, sie nimmt aber noch regen Anteil am Zeitgeschehen. Ihre Töchter Edeltraud, Gerda, Helga mit ihren Familien danken herzlichst für ihre Liebe und Güte. Die Jubilarin lebt Schnitzlerstr. 16, 5132 Ubach.

Am 15. 8. 77 konnte Herr Herrmann Richter in 8700 Würzburg seinen 75. Geburtstag feiern.

Ihren 65. Geburtstag feiert am 22. 9. 77 Frau Erna Linke, geb. Schröter, in 4051 Dülken, Norenbergstr. 6.

Herr Bruno Kahrig kann am 3. 10. 77 seinen 81. Geburtstag in 4051 Boenheim, Bonnesenderstr. 40, feiern.

Das Fest der silbernen Hochzeit feiert am 11. 10. 77 der Landwirt Herr Gerhard Matzke mit seiner Ehefrau Margarete, geb. Hilbig, in 3250 Hameln 11, Hasperder Straße 3. Am gleichen Tag ist auch der Polterabend der Tochter Renate.

Neukirch/Katzbach

Am 12. 10. 77 feiert Frau Marta Schröter ihren 70. Geburtstag, 3421 Elbingerode, Kirchentieg 4.

Frau Elise Geisler, geb. Walter, feiert ihren 79. Geburtstag am 9. 10. 77 in 4800 Bielefeld 17, Zobtenstr. 7.

Ihren 55. Geburtstag feiert Frau Ruth Schreiber, geb. Bögershausen, am 16. 10. 1977 in 4800 Bielefeld 1, Angelstr. 2.

Pilgramsdorf

Sein 60. Lebensjahr vollendete am 14. 9. 77 unser Heimatkreisvertrauensmann Herr Hanns-Ulrich Pusch, Mozartstr. 7, 5308 Rheinbach. In Kauffung geboren, übersiedelte er mit seinen Eltern nach Pilgramsdorf, wo sein Vater lange als Kantor und Hauptlehrer tätig war. Nach dem Abitur, das er an der Schwabe-Priesemuth-Stiftung Goldberg ablegte, erwählte er den Beruf als Lehrer. 1940 wurde er zu den Waffen gerufen. Aus der Gefangenschaft entlassen, widmete er sich dem Journalismus. Er ging als Auslandskorrespondent zum Rundfunk. Bis 1966 verweilte Herr Pusch in dieser Tätigkeit in Skandinavien, anschließend ging er als Büroleiter des NDR nach Bonn. Die Heimatvertriebenen kennen seine Rundfunkkommentare „Über die alte Heimat“.

REDAKTIONSSCHLUSS

Ist jeweils der 20. eines jeden Monats. Artikel und Familiennachrichten, die verspätet eingehen, können nicht mehr in der hierfür gedachten Nummer erscheinen, sondern erst in der nächstfolgenden Nummer.

Für seine Verdienste als Fraktionsvorsitzender im Kieler Landtag wurde er am 12. 8. 1976 mit dem Bundesverdienstkreuz am Bande ausgezeichnet.

Als Heimatkreisvertrauensmann pflegte er die guten Beziehungen zur Patenstadt Solingen.

Wir wünschen unserem HKVM noch viele Jahre Gesundheit und Schaffensfreude. Zu seinem Ehrentage alles Gute von der Ortsgemeinschaft und allen früheren Nachbarn.

Bei noch guter Gesundheit feiert Frau Emma Krause in 3321 Alt-Wallmoden über Salzgitter-Ringelheim, ihren 87. Geburtstag.

Herr Bruno Döhring, Lachstr. 19, in 5270 Gummersbach 31, Dieringshausen, feiert am 25. 9. 77 seinen 79. Geburtstag. In diesem Jahr konnte er mit seiner Frau Anna D. die goldene Hochzeit feiern. Das Laufen fällt ihm etwas schwer, aber den Humor hat er noch nicht verloren.

Am 16. 10. 77 feiert Herr Walter Girke, Birkenstr. 7, 3201 Ahrbergen-Hildesheim, seinen 55. Geburtstag.

Probsthain

Am 19. 9. 77 feierten Herr Kurt Rohde und Frau Elfriede ihre Silberhochzeit, Klaus-Groth-Str. 8, 2110 Buchholz.

Seinen 60. Geburtstag begeht am 21. 9. 77 Herr Alfred Renner, Leerenstr. 18, 3044 Dorfmark, Krs. Fallingb. Ostel.

Frau Margot Göhlich, geb. Pohl, feiert den 55. Geburtstag am 24. 9. 77, Dr.-Frank-Straße 37, 3070 Nienburg.

Frau Hulda Hübner feiert am 29. 9. 77 ihren 86. Geburtstag, Mitteldorfstr., 3415 Hattorf/Harz.

50 Jahre alt wird am 4. 10. 77 Frau Hildegard Barke, geb. Plagwitz, Schäferberg, 3415 Hattorf/Harz.

82 Jahre alt wird am 11. 10. 77 Frau Lina Ekel, Siedlung 9, 3415 Hattorf/Harz.

Berichtigung: Frau Anna Grüttner, geb. Klose, wurde am 6. 9. 77 bereits 88 Jahre alt, uns wurde der 80. Geburtstag angegeben, Sudetenweg 19, 3421 Pöhlde/Harz.

Reichwaldau

Seinen 93. Geburtstag feiert am 12. 10. 77 Herr Walther von Uechtritz und Steinkirch, Adelheidstr. 22, 3000 Hannover. Als Förderer und Schirmherr unserer alljährlichen Dorftreffens ist er mit allen Reichwaldauern eng verbunden und es gehen an diesem Tage sicher viele gute Wünsche und Grüße in sein Heim nach Hannover.

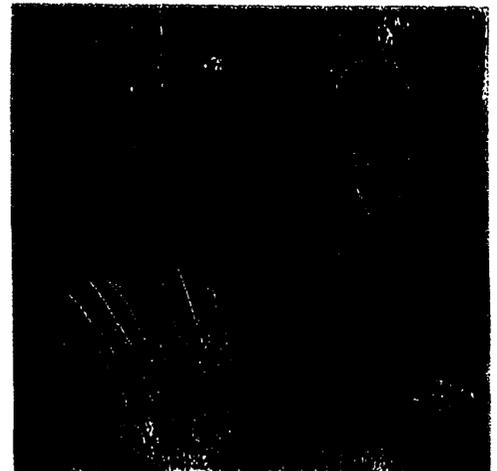
Ihren 65. Geburtstag begeht am 18. 10. 77 Frau Helene Feist, geb. Drescher, Sabekerdamm 38, 4540 Lengerich.

Beiden Geburtstagskindern wünschen wir Gesundheit, Glück und Zufriedenheit.

✱

In diesem Monat grüßen wir Reichwaldauer zwei Jubelpaare im goldenen Kranze. Es sind Alfred und Klara Seifert, die am 10. 9. ihre goldene Hochzeit feiern und Fritz und Selma Exner, die das Fest ihrer goldenen Hochzeit am 20. 9. begehen. Beiden Jubelpaaren wünschen wir weiterhin Gesundheit, Glück und Zufriedenheit.

Alfred und Klara Seifert in 3422 Bad Lauterberg, Uferstr. 48, sind beide in Reichwaldau groß geworden. Bereits 1916 wurde Al-



Hockenau

Am 26. 8. 77 verstarb nach schwerer Krankheit Herr Gerhard Rudolph im 65. Lebensjahr, Egerländer Str. 11, 6333 Braunfels bei Wetzlar.

Kauffung

Am 11. 8. 77 fand die Trauerfeier von Herrn Konrad Schubert (Sohn von August Sch.) in Leipzig statt. Er verstarb im Alter von 66 Jahren. Sein Wunsch, beim Treffen in Bielefeld dabei sein zu können, ging nicht in Erfüllung.
Frau Emma Jäschock, geb. Weber-

schock, verstarb im Alter von 87 Jahren am 28. 8. 77, 8315 Geisenhausen, Martin-Zeiler-Straße 12.

Kleinhelmsdorf

Am 8. 8. 77 verstarb plötzlich an Herzinfarkt im Alter von 60 Jahren Frau Maria Klose, geb. Thasler. Vor zwei Jahren verstarb ihr Zwillingsbruder Georg. Frau Klose wohnte in Hattorf (Harz), Ostpreußenweg 2. Ihr Mann verstarb schon 1969. Kinder hatten sie nicht.

Neudorf am Gröditzberg

Nach langer schwerer Krankheit verstarb

am 13. 8. 77 Herr Oskar Lienig in Ubbendorf, 2812 Hilgermissen. Der Verstorbene wurde am 16. 8. 77 beigesetzt.

Probsthain

Frau Lieselotte Weiß, geb. Glatzer, verstarb am 27. 8. 77 im Alter von 53 Jahren im Krankenhaus in Heidecke/Ruhr. Sie lebte mit Mann und Kindern bei ihren Eltern, Bruchweg 58, 3017 Pattensen 1.

Frau Alma Nabitz, geb. Peters, verstarb am 26. 8. 77 im Alter von 87 Jahren, Frankfurter Str. 87, 6350 Bad Nauheim.

Meine liebe Frau, unsere gute Mutter und unser liebes Tochtel, die

Glatzer Lottel

früher Ulbersdorf - Probsthain - Gröditzberg
* 12. Juli 1924 † 27. August 1977
hat uns für immer verlassen.

In Trauer, Liebe und Dankbarkeit
Hermann Weiss
Heide Weiss
Armin Weiss
Elli Glatzer geb. Adler
Alfred Glatzer

3017 Pattensen 1, Bruchweg 58
Die Trauerfeier fand in aller Stille statt.

Landkarten der Heimat

Schlesien-Karte , sechsfarbig, Großformat 1:300 000	11,- DM
Goldberger Kreiskarte , zweifarbig 1:100 000	5,- DM
Meßtischblätter von allen Orten des Krs. Goldberg	3,50 DM
Europäische Straßenkarte Polen Die größeren Orte sind auch deutsch angeführt	7,80 DM
Hirschberg i. Rsgb., Stadtplan	3,- DM
Wanderkarte Riesen- und Isergebirge	4,- DM
Das Riesengebirgs Panorama , Mehrfarbendruck, 20 x 60 cm	3,50 DM
Heimatbildkarte Schlesien , gefalzt, 59 x 49 cm, farbig	7,50 DM
plano in Papprolle	9,50 DM
Kennst Du Deutschland , Atlas zur kl. Deutschlandkunde	5,90 DM

Goldberg-Haynauer Heimatnachrichten
Ernst-Moritz-Arndt-Straße 105, 3340 Wolfenbüttel

Schon unsere Vorfahren fanden die Kraft, in Gebauer's Wacholder- und Spitzwegerichsaft!!!

GEBAUER'S WACHOLDERBEERSAFT

(1 Kur = 5 Gläser)

sorgt für gute Verdauung und reinigt das Blut.

GEBAUER'S SPITZWEGERICHSAFT
ein hervorragendes Mittel bei Asthma, Husten und Heiserkeit.

GEBAUER'S WACHOLDERBEERÖL
zum Einnehmen, Einreiben und ins Bad.
Für Anspruchsvolle, Gebauer's Schnäpse und Liköre.

Fa. Johann Gebauer, Inh. Bruno Weber
Wacholderbeersaftbrennerei
8721 Marksteinach, Hs.-Nr. 76, Tel. 0 97 27 - 3 34
Bei Bestellungen ab 39,- DM ist der Versand portofrei.

Statt Karten

Herzlichen Dank sagen wir allen Freunden, die uns mit Glückwünschen, Blumen und Geschenken anlässlich unserer goldenen Hochzeit erfreuten.

Gustav Ernst und Frau Hulda

4800 Bielefeld 11, Bleicherfeldstraße 73
früher Hermsdorf (Reichssiedlung), Hoffnungsweg 7
Krs. Waldenburg

Allen Bekannten und Heimatfreunden von fern und nah, die mich zu meinem 70. Geburtstag beglückwünschten, hiermit meinen herzlichen Dank.

Helene Follmann geb. Hahn

4800 Bielefeld 1, Dompfaffweg 3
früher Konradswaldau, Krs. Goldberg

Unser Kalender-Angebot für 1978

Volkskalender für Schlesien 1978 (30. Jahrg.)
Ein Haus-Lese-Familienkalender. Hrgg. v. Hanns Gottschalk. 128 Seiten, 1 Kunstdrucktafel, brosch. **DM 6,80**

Schlesischer Bildkalender 1978
Ein Bildwandkalender mit 24 Bildpostkarten und mehrfarb. Titelblatt, Format 15 x 21 cm (hoch), **DM 6,80**

Bildkalender Riesengebirge - Isergebirge 1978
Ein Bildwandkalender mit 24 Bildpostkarten und mehrfarb. Titelblatt, Format 15 x 21 cm (hoch), **DM 6,80**

Goldberg-Haynauer Heimatnachrichten
Ernst-Moritz-Arndt-Straße 105, 3340 Wolfenbüttel

Suche folgende Bücher:

1. Ihlenfeld: Wintergewitter
2. Schlesische Mundartdichtung
3. Nr. 7 b und 8 des Heimatblattes Jahrgang 1952

Siegfried Menzel
Hagenkamp 22, 4800 Bielefeld 1

Urlaub im schönen Allgäu

Zimmer mit Frühstück, Zentralheizung, fl. k. u. w. Wasser bei **Hugo Feige**, 8975 Fischen/Allgäu, Berg, Kapfstraße 14, bei Oberstdorf, Tel. (0 83 26) 76 30, fr. Schönau/Katzbach.

Urlaub im Weserbergland

Ruhige Lage, Waldnähe, 6 km von Hameln, Zimmer mit Frühstück, Voll- oder Halbpension.

Pension Sonnenblick Inh. Hartmut Krause
3253 Hessisch Oldendorf 2 (Fischbeck, Weser)
Telefon (0 51 52) 21 08
früher Lobendau und Falkenhain

**Familienanzeigen
in die Heimatzeitung**

Wer so gewirkt wie Du im Leben,
wer so erfüllte seine Pflicht
und stets sein Bestes hergegeben,
der stirbt auch selbst im Tode nicht.
Du bleibst uns unvergessen.

Nach langer, schwerer Krankheit verstarb heute Nach-
mittag meine inniggeliebte Gattin, herzengute Mutter,
Oma, Uroma, Schwester und Schwägerin

Frau Emma Jäschock

geb. Weberschock
früher Kauffung, Gemeindefiedlung 2
im Alter von 87 Jahren.

In stiller Trauer

Paul Jäschock, Gatte
Gustav mit Frau, Sohn
Hildegard mit Gatten, Tochter
Kurt mit Familie, Sohn
Gerhard mit Familie, Sohn
Dieter mit Familie, Enkelsohn

8315 Geisenhausen
Martin-Zeiler-Straße 12



Nach kurzer, schwerer Krankheit entschlief
plötzlich mein lieber, guter Mann, unser lie-
ber Bruder, Schwiegersohn, Schwager und
Onkel

Willi Lessig

im 72. Lebensjahr.

In stiller Trauer

Frieda Lessig geb. Kossek
Martha Bartsch geb. Lessig und Kinder
Selma Lessig
Käthe Hecker geb. Lessig und Kinder
Rudolf Bittner und Frau Anny geb. Lessig
Klaus Bittner und Frau

3548 Arolsen, den 13. August 1977
Am Wildkamp 4
Simbach a. Inn
früher Haynau, Domplatz 1

Die Beisetzung fand am Mittwoch, dem 17. 8. 1977 um
14 Uhr von der Friedhofskapelle aus statt.

Nach langer, schwerer Krankheit entschlief mein lieber
Mann, unser guter Vater und Opa

Oskar Lienig

* 10. 2. 1903 † 13. 8. 1977

In stiller Trauer

Frieda Lienig verw. Titze, geb. Baar
und Angehörige

Ubbendorf
2812 Hilgermissen
fr. Neudorf a. Gröditzberg/Schlesien

Die Beerdigung fand am Dienstag, dem 16. 8. 1977 um
14.30 Uhr in Wechold statt.



In Trauer und Dankbarkeit nehmen wir Ab-
schied von unserer unvergeßlichen Mutter

Charlotte Kleemann

geb. Hildebrandt

Sie ist im 88. Lebensjahr für immer von uns
gegangen.

In tiefem Schmerz

Anita Kleemann
Renate Kleemann

3422 Bad Lauterberg, im Juli 1977
Promenade 21
früher Goldberg/Schlesien, Holteistraße 1

Nach einem erfüllten Leben verstarb nach kurzer, schwerer
Krankheit unsere liebe Tante und Großtante

Frau Martha Reppich

geb. Schnarrenberger
kurz vor ihrem 84. Geburtstag.

In stiller Trauer

Gerda Schott und Tochter Petra
im Namen aller Angehörigen

8721 Schwebheim, Lucretiastraße 2
früher Schönau, Burgplatz

Dietrich Hinke

* 27. 6. 1929 † 31. 8. 1977

In stiller Trauer
im Namen aller Angehörigen

Elisabeth Hinke geb. Hagemann
Roland und Iris

3321 Alt Wallmoden, Thedelskamp
fr. Goldberg, Vorwerk Kaltenberg

Die Beerdigung fand am Montag, dem 5. September 1977,
um 13.30 Uhr von der Kapelle aus statt.